# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Pommereller Tageblatt

**Bezugspreis:** Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — **Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Fernruf Nr. 3594 und 3595.**

**Anzeigenpreis:** Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50%, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

**Nr. 16** — **Bydgoszcz / Bromberg,** Freitag, 21. Januar 1938 — **62. Jahrg.**


## OZN vor wichtigen Entscheidungen.

**Wie der Warschauer Korrespondent des „Nowy Kurjer“ erfährt, werden schon in den nächsten Tagen im Leben des Lagers der Nationalen Einigung bedeutungsvolle Entscheidungen zur Entwicklung der Organisation getroffen werden. Der städtische und der dörfliche Sektor soll zentralisiert, und in jeder Wojewodschaft soll eine einheitliche Leitung berufen werden.**

Die „Times“ stellen in einem besonderen Artikel Betrachtungen über die innenpolitische Lage an, wie sie sich nach dem Rücktritt des Oberst Koc von der Leitung des Lagers der Nationalen Einigung herausgebildet hat. Das englische Blatt erachtet die Änderung in der Leitung des Lagers als Abschluß des Versuchs, dem Lager einen Kurs nach rechts zu geben und zugleich als Rückleitung der Politik des Lagers auf die ihr ursprünglich vorgezeichnete Mittel-Linie. Verschiedene hierzulande beobachtete Anzeichen scheinen die Ansicht des englischen Blattes zu bestätigen. Laut Informationen, welche das Wilnaer „Slowo“ bringt, wird der jetzt in Urlaub befindliche Vizeminister Paciorkowski, der eine leitende Stellung in der Organisationsabteilung des „Ozon“ inne hatte, nach der Rückkehr vom Urlaub, seine Arbeiten im „Ozon“ nicht wieder aufnehmen. An seiner Stelle wird mit der Leitung der Organisationsabteilung der bisherige stellvertretende Chef des Sekretariats des Lagers, Dr. Matraś, beauftragt werden. Dr. Matraś ist Beamter im politischen Departement des Innenministeriums.

Die Ersetzung des Vizeministers Paciorkowski durch Dr. Matraś hat für die sachverständigen Beobachter der innenpolitischen Vorgänge eine bestimmte orientierende Bedeutung. Nach dem Rücktritt des Oberst Koc war es Vizeminister Paciorkowski, auf den der „Verband des Jungen Polen“ seine Hoffnungen auf die Möglichkeit setzte, auch unter der neuen Leitung seine bisherige politische Richtung beibehalten zu können. Diese Möglichkeit — meinen die Informierten — sei jetzt mindestens in Frage gestellt. Weiter wird verzeichnet, daß am Sonntag der Leiter der „Jugendfront“ im „Ozon“, Major Galinat, in Vertretung des Generals Skwarczyński an die zum Appell berufenen Spitzen des „Verbandes des Jungen Polen“ eine Ansprache gehalten hat, der ein „streng vertraulicher“ Charakter verliehen wurde. Nach dem Appell hat General Skwarczyński den Führer des Verbandes, Rutkowski, zu sich berufen und mit ihm ein längeres Gespräch gehabt.

Es ist begreiflich, daß die demokratischen Kreise diese Vorgänge in einen ihnen sympathischen Zusammenhang zu bringen suchen und sich der Erwartung hingeben, daß schon in nächster Zeit gewisse Ergebnisse der inneren Vorgänge im „Ozon“ in Erscheinung treten werden. Der sozialistische „Dziennik Ludowy“ geht sogar so weit, der Meinung Ausdruck zu geben, daß der „Verband des Jungen Polen“ sich gegenwärtig „unter strenger Beobachtung“ durch den neuen Chef des „Ozon“ befinde.

## Lettlands Finanzminister in Warschau.

Am Dienstag ist der lettische Finanzminister Ekis zu einem Gegenbesuch für die Visite, die der polnische Handelsminister Roman im Herbst des vergangenen Jahres in Lettland abgestattet hatte, in Warschau eingetroffen. Am ersten Tag seines Besuchs stattete der lettische Gast dem Industrie- und Handelsminister Roman, dem Stellvertretenden Ministerpräsidenten, Finanzminister Kwiatkowski, dem Sozialminister Kościałkowski und dem Vizeminister im Außenministerium Graf Szembek Besuche ab, die dann im Hotel Bristol ihre Gegenbesuche machten. Dann trug sich Minister Ekis in das Empfangsbuch des Generalinspektorats der Armee ein und gab beim Ministerpräsident, General Składkowski, seine Visitenkarte ab.

Mittags legte er unter Wahrung des üblichen Zeremoniells am Grabe des Unbekannten Soldaten einen Kranz nieder, und nachmittags wurde er vom stellvertretenden Ministerpräsidenten Kwiatkowski mit einem Frühstück in der Resurca Kupiecka empfangen. Abends gab Handelsminister Roman zu Ehren des Gastes ein Essen, an dem Vertreter der Regierung und eine Reihe anderer Persönlichkeiten teilnahmen.

Am zweiten Tag seines Warschauer Aufenthalts wurde der lettische Finanzminister im Schloß vom Staatspräsidenten in Audienz empfangen, worauf im Industrie- und Handelsministerium eine Konferenz stattfand, in der man sich über eine engere wirtschaftliche Annäherung der beiden Länder unterhielt. Wie die Polnische Telegraphen-Agentur mitteilt, werden demnächst zwischen Polen und Lettland in Warschau Verhandlungen über ein neues Handelsabkommen geführt werden.

## Japans Dank für deutsche Vermittlung.

Das Deutsche Nachrichten-Bureau meldet aus Tokio:

**Das japanische Außenministerium veröffentlicht durch die Nachrichtenagentur Domei zu den Friedensbesprechungen zwischen Japan und China eine Erklärung. Danach seien die ausländischen Botschafter vor einiger Zeit über die grundsätzliche Haltung der Kaiserlich Japanischen Regierung dahin unterrichtet worden, daß sich Japan nicht ablehnend verhalten würde, falls die Nationalregierung von China aufrichtig an Japan herantreten würde mit dem Wunsch nach einer zufriedenstellenden Lösung des gegenwärtigen Zwischenfalls. In diesem Zusamenhang wird vom Außenministerium weiter festgestellt, daß die Kaiserlich Japanische Regierung „für die guten Dienste der Deutschen Regierung und ebenso für die freundschaftlichen Bemühungen der deutschen Botschafter in Tokio und China tiefe Dankbarkeit empfindet“.**

Wie das Deutsche Nachrichten-Bureau ferner von amtlicher Seite zu der vorstehenden Mitteilung erfährt, war im Verlauf von Gesprächen, die Ende Oktober 1937 zwischen den deutschen Botschaftern in Nanking und Tokio mit den dortigen Regierungsstellen stattfanden, von den Regierungen der beiden im Konflikt befindlichen Länder der Wunsch nach einer Mitwirkung Deutschlands bei dem Versuch, einen Ausgleich zu finden, ausgesprochen worden. Um dem Interesse des Friedens zu dienen, an dessen Wiederherstellung Deutschland im gleichen Maße wie der gesamten Welt gelegen ist, hat die Deutsche Regierung geglaubt, sich den beiden ihr befreundeten Ländern für den gedachten Zweck zur Verfügung stellen zu sollen. Dabei wurde deutscherseits von Anfang an betont, daß Deutschlands Haltung im Konflikt neutral sei und daher seine Mitwirkung nicht über die einfache Übermittlung von Nachrichten hinausgehen könne, die die eine der beiden Regierungen an die andere gelangen lassen wolle. Nach diesem Grundsatz ist bisher verfahren worden.

Mit der am 16. Januar erfolgten Veröffentlichung des Manifestes der Japanischen Regierung ist der Konflikt zwischen Japan und China in ein neues Stadium getreten.

### Warnung vor antijapanischer Agitation.

**Tokio,** 20. Januar. (Ostasiendienst des DNB.) **Auf einer außergewöhnlichen Konferenz der Provinzgouverneure, die am Donnerstag in Anwesenheit des gesamten Kabinetts stattfand, gab Fürst Konoye Richtlinien für die geistige Mobilisation des japanischen Volkes bei Eintritt in das neue Stadium des chinesisch-japanischen Konflikts.**

Nachdem Fürst Konoye den Verlauf der bisherigen Ereignisse und die gescheiterten Friedensbemühungen dargelegt hatte, erklärte er,

**daß die Chinesische Nationalregierung weder dem Entgegenkommen Japans noch den guten Diensten Deutschlands Rechnung trug.**

Sie habe sich vielmehr offen zu einer sowjetrussisch und kommunistisch eingestellten Politik bekannt. Japan werde nunmehr mit der neuen Chinesischen Regierung die chinesisch-japanischen Beziehungen regeln und ein neues China aufbauen.

**Japan wolle mit allen Nationen zusammengehen, wenn sie ihrerseits mit Japan für die Herstellung des Friedens im Fernen Osten zusammenarbeiten wollten. Die Krise im Fernen Osten würde wieder verschärft werden, wenn dritte Mächte weiterhin gegen Japan agitierten oder antijapanische Strömungen in China unterstützten.**

## Nur Waffen haben zu sprechen.

### Fürst Konoye über die japanischen Ziele in China

Der Ostasiendienst des DNB meldet aus Tokio:

**Ministerpräsident Fürst Konoye erklärte, daß die Japanische Regierung mit der Chinesischen Zentralregierung nicht mehr verhandeln werde, nachdem die letzten Ereignisse sie überzeugt hätten, daß eine Erörterung von Friedensbedingungen mit Marschall Tschiangkaischek nutzlos gewesen wäre. Gegenüber der Zentralregierung hätten „nur noch die Waffen zu sprechen“. Japan werde aber im geeigneten Augenblick Verhandlungen mit einer neuen Regierung in Peking aufnehmen, die dann an die Stelle der bisherigen Zentralregierung treten werde. Als Folge des Abbruchs ihrer Beziehungen zur Chinesischen Zentralregierung hat die Japanische Regierung ihren Botschafter Kawagoe aus Schanghai abberufen. Andererseits hat jetzt auch der chinesische Botschafter in Tokio Japan verlassen.**

Ministerpräsident Fürst Konoye hob in seiner Erklärung ferner hervor, die Japanische Regierung erwarte zuversichtlich, daß „das neue Regime in China“ sich in kurzer Zeit so weit festige, um verhandlungsfähig zu sein und im Namen des Großteils Chinas sprechen zu können. Vielleicht werde sich das neue Regime ähnlich wie Mandschukuo entwickeln, doch sollten nach der endgültigen Einrichtung einer neuen Zentralregierung Chinas die chinesisch-japanischen Beziehungen darauf abgestellt werden, in engster Zusammenarbeit stabile Verhältnisse in Ostasien herzustellen. Über den Zeitpunkt der Zusammensetzung der neuen Chinesischen Regierung sowie über die mögliche Verschmelzung mit anderen neuen lokalen Regierungen könne noch nichts gesagt werden. Wahrscheinlich sei aber, daß Peking das Zentrum des neuen Regierungsapparats werde. Wesentlich sei, daß das neue Regime sich zusammen mit Japan auf den Boden der Anti-Komintern-Politik stelle.

In bezug auf die internationalen Beziehungen des neuen Regimes in China erklärte der japanische Ministerpräsident, daß er vorläufig keine Möglichkeit sehe, mit England irgend welche Verhandlungen aufzunehmen. Aber diese Frage sei jetzt nicht entscheidend. England werde seine Haltung wohl ändern, wenn es sich vor eine neue Lage gestellt sehe.

### Ausgedehnte unterirdische Luftschutzanlagen bei Nanking.

In dem chinesisch-japanischen Kampf in Ostasien erweist es sich nun, nachdem Nanking in japanischem Besitz ist, daß die Stadt über sehr ausgedehnte und ausgezeichnete Luftschutzanlagen verfügte. Der japanische Architekt Ishii, der Nanking auf die Luftschutzmöglichkeiten hin zu inspizieren hatte, berichtete nach seiner Heimkehr nach Tokio, daß die Luftverteidigung Nankings eine sehr hohe Stufe der Vollkommenheit erreicht hat. Und zwar ist bereits von Tschiangkaischek ein riesiges Netz von unterirdischen Gängen angelegt worden. Sie erstrecken sich in großer Tiefe unter den Hügeln von Fukweisan und anderen Hügeln in der näheren Umgebung Nankings, — mit großen Räumen, von denen jeder 20 000 Personen aufnehmen kann, ebenso Räume für das Luftabwehrkommando und die erforderlichen Fernsprechstellen. Ähnliche Gänge in armiertem Beton, mit guter künstlicher Ventilation, waren an 60 verschiedenen Punkten erbaut worden, von denen aus das Verteidigungs-Kommando der Stadt mit Leichtigkeit die Bevölkerung durch Sirenen von etwaigen Luftangriffen benachrichtigen konnte.

## Die deutsche Militärabordnung in Graudenz

Im Zusammenhang mit der Anwesenheit der deutschen Militärabordnung in Warschau gab der Deutsche Botschafter von Moltke am Dienstag abend ein Essen, an dem von polnischer Seite teilgenommen haben: der Kriegsminister General Kasprzycki, der Armeeinspekteur General Rummel, der Chef des Generalstabs General Stachiewicz, der Erste Vizeminister im Kriegsministerium General Głuchowski sowie eine Reihe von Generalen und höheren Offizieren aus den zentralen militärischen Institutionen. Nach dem Essen fand ein Raut statt.

Am Mittwoch begab sich General Liebmann mit den ihn begleitenden Offizieren zur Besichtigung der Fähnrichschule nach Ostrowo und abends reiste die deutsche Abordnung nach Graudenz ab, wo sie die Einrichtungen des Zentrums der Schulung der Kavallerie kennenlernen soll.

## Ein Anschlag auf Stojadinowitsch geplant.

**In Oderberg wurde dieser Tage ein gewisser Marian Mustapic (ein Dalmatier) verhaftet und in das Gerichtsgefängnis in Mährisch-Ostrau eingeliefert, da er unter dem Verdacht steht, der Kurier einer Terroristen-Gruppe zu sein, deren Mitglieder durch die Polizei Jugoslawiens und anderer europäischer Staaten im Zusammenhang mit der Ermordung des Königs Alexander von Jugoslawien gesucht werden. Bei der Vernehmung des Dalmatiers wurde festgestellt, daß er der Bruder eines Mitgliedes der Terroristengruppe Pawelitsch ist, der nach dem Mordattentat in Marseille nach Italien geflüchtet war.**

Informationen aus Prager Quellen geben unzweideutig zu verstehen, daß Mustapic ein Attentat auf das Leben des Ministerpräsidenten Stojadinowitsch geplant habe, das in dem Augenblick ausgeführt werden sollte, da der Ministerpräsident auf dem Weg nach Berlin die tschechoslowakische Grenze passiert. Mustapic war auf illegalem Weg nach der Tschechoslowakei gelangt. Im Ergebnis der bei ihm durchgeführten Leibesvisitation wurde belastendes Material gefunden, aus dem hervorgeht, daß er in engem Kontakt mit der Terroristenbande stand, die seinerzeit den Mord an König Alexander inszeniert bezw. ausgeführt hat.

### Auch der Warschauer Sowjetgeschäftsträger „beurlaubt.“

**Wie zuverlässig bekannt wird, hat der Geschäftsträger der Warschauer Sowjetbotschaft, Winogradow, Warschau verlassen, um — so heißt es in einer offiziellen Mitteilung — für kurze Zeit in Urlaub zu gehen. Die Leitung der Warschauer Sowjetbotschaft liegt jetzt in den Händen des erst vor rund vier Wochen aus Moskau eingetroffenen Vertrauensmannes der GPU, Listopad.**

Winogradow scheint jetzt den gleichen Weg zu gehen, den der Warschauer Sowjetbotschafter Dawtjan vor drei Monaten antrat. Auch er reiste plötzlich, „um einen kurzen Urlaub anzutreten“, nach Moskau, ohne bisher in Warschau wieder aufzutauchen. Damit bestätigen sich die seit langem in Warschau umlaufenden Gerüchte, wonach sich auch Winogradow seit längerer Zeit den Zorn und die Ungnade der großen Machthaber im Kreml zugezogen hat. Dem Warschauer Außenministerium ist bereits eine Mitteilung zugegangen, wonach die Geschäfte der Sowjetbotschaft in den Händen Listopads liegen.

# Irland-Konferenz vertagt.

Die englisch-irischen Verhandlungen, die am Montag begonnen hatten, kamen am Mittwoch zum Abschluß. Sie sollen innerhalb von sechs Wochen oder der nächsten zwei Monate mit gegenseitigem Einverständnis wieder aufgenommen werden. Inzwischen werden Sachverständige die finanziellen und wehrpolitischen Fragen weiter durcharbeiten und ein Handelsabkommen vorbereiten. Die handelspolitische Vereinbarung scheint etwas weiter gediehen zu sein als die Erörterung der übrigen Beratungsgegenstände.

Das Ergebnis der von Anbeginn an als vorläufig bezeichneten Konferenz entspricht den daran geknüpften politischen Erwartungen, seitdem die Regierung in Nordirland im Augenblick der Ankündigung einer englisch-irischen Aussprache Neuwahlen anordnete und damit eine Volksabstimmung in Nordirland ausschrieb, die über eines der Hauptthemen der Aussprache, die Ulster-Frage, ein Volksurteil herbeiführen soll. Die Unterbrechung der Verhandlungen in diesem Augenblick wird den beiden Parteien Gelegenheit geben, das Ergebnis der Abstimmung in Ruhe abzuwarten. In London wird im übrigen hervorgehoben, daß sich zum erstenmal seit vielen Jahren zwei Delegationen von Irländern und Engländern an einem Tisch zusammengefunden haben, und die Verhandlungen nicht, wie bei den meisten früheren Gelegenheiten, als ergebnis- und hoffnungslos abgebrochen worden sind. Daher ist die politische Beurteilung des erzielten Ergebnisses in englischen Kreisen im ganzen genommen eher optimistisch als pessimistisch.

### Die offizielle Verlautbarung.

Über den Abschluß der Besprechungen wurde noch ein Communiqué ausgegeben, in dem es heißt: „Obwohl bisher über die besprochenen Fragen, die eng miteinander verknüpft sind, keine Verständigung zustande gekommen ist, sind die Besprechungen, wie man meint, weit genug fortgeschritten, um eine eingehendere Prüfung einiger Punkte durch Beamte der beiden Regierungen zu rechtfertigen. Diese Prüfung wird sofort beginnen. Bis zu ihrer Beendigung werden die Ministersprechungen vertagt werden, um wieder aufgenommen zu werden, sobald die notwendigen Unterlagen für neue Besprechungen zur Verfügung stehen."

# Auftakt zur Königshochzeit in Kairo.

Aus Kairo wird gemeldet:

Zehntausende von Landbewohnern strömen der Hauptstadt des Landes zu, wo in den nächsten Tagen die Königshochzeit stattfindet. Die Züge aus den Provinzstädten sind sämtlich überfüllt. In Kairo selbst sind die Ausschmückungsarbeiten und die Vorbereitungen zur Illumination beendet. Am Mittwoch nachmittag fand als Auftakt ein riesiges Schaureiten von Beduinen und Landbewohnern auf der Rennbahn von Heliopolis, dem eine große Zuschauermenge, darunter auch das diplomatische Korps, beiwohnte, statt. Am Abend wurde ebenfalls in Heliopolis, am Wohnort der Braut, ein großes Feuerwerk abgebrannt. Anläßlich der Hochzeit haben zahlreiche Wirtschaftler und Grundbesitzer namhafte Beträge für Wohltätigkeitsinstitute und Armenpflegeanstalten sowie zur Speisung Bedürftiger gespendet.

Im Palast des ägyptischen Königs sind bereits die Hochzeitsgeschenke der fremden Staatsoberhäupter eingetroffen. Der polnische Staatspräsident schenkte eine silberne Kassette und ein Album mit Aufnahmen aus dem Aufenthalt des Marschalls Pilsudski in Ägypten. Die Italienische Regierung hat eine Alabaster-Statue des Kaisers Diokletian geschenkt und die Französische Regierung ließ Wandteppiche und ein Sèvres-Porzellan-Service übergeben. Das Geschenk des Königs von England besteht aus zwei Jagdgewehren und einer vollständigen Sportausrüstung für Golf und Racket. Die Griechische Regierung hat eine Kopie des Kopfes der Königin Berenice von Cyrene überreichen lassen.

# Deutsches Reich.

### Wieder das polnische Ballett im Reich.

Unter der Schirmherrschaft des polnischen Botschafters Josef Lipski und des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Josef Göbbels wird Ende Januar das der Warschauer Staatsoper angegliederte „Polnische Ballett eine Gastspielreise durch Deutschland antreten. Die erste Veranstaltung findet am 27. Januar im Deutschen Opernhaus Berlin zu Gunsten des Winterhilfswerks des deutschen Volkes statt.

### Niemöller-Prozeß Anfang Februar.

Wie die „Berliner Post" meldet, ist die Hauptverhandlung gegen den bekannten Bekenntnispfarrer Martin Niemöller nunmehr auf den 7. Februar angesetzt worden. Der Prozeß dürfte mehrere Tage dauern. Die auf Grund der jetzt abgeschlossenen Voruntersuchung erhobene Anklage spricht von einer Reihe schwerwiegender politischer Delikte. Dem Angeklagten werden heimtückische Angriffe auf Staat und Partei, Kanzelmißbrauch sowie Aufforderung zum Ungehorsam gegen staatliche Gesetze und Anordnungen gemacht.

### Vom General zum Gänsehirten.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Kowno: Im Kreise Wilkowisk in Litauen ist der Gänsehirt eines Landwirts im Alter von 82 Jahren gestorben. Über seine Vergangenheit hat niemand etwas gewußt, außer der Tatsache, daß er aus Rußland nach Litauen gekommen war. Erst nach dem Tode konnte man auf Grund der Papiere feststellen, daß der verstorbene einst General der ehemaligen zaristischen Armee war. Unter den Sachen des Verstorbenen, der sich Philipp Franitsch nannte, wurde das Fahnentuch eines Regiments der früheren russischen Armee gefunden.

## Wasserstandsnachrichten.

**Wasserstand der Weichsel vom 20. Januar 1938.**

Krakau — 0,92 (— 0,66). Zawichost + 3,46 (+ 3,46). Warschau + 2,94 (+ 2,45). Plock + 2,59 (+ 2,07). Thorn + 2,30 (+ 2,24). Fordon + 1.38 (+ 1,77). Culm + 2,14 (+ 1,61). Graudenz + 1,80 (+ 0,88). Kurzebrack + 1,78 (+ 2,12). Pieckel + 1,94 (+ 1,25) Dirschau + 0,38 (+ 0,68). Einlage + 2,28 (+ 2,28). Schiewenhorst + 2,40 (+ 2,52). (In Klammern die Meldung des Vortages.

# Der Haushalt des Außenministeriums.

## Lebhaftes Interesse für die Minderheitenfragen im Sejmausschuß.

Der Haushaltsausschuß des Sejm beschäftigte sich in seiner Dienstag-Sitzung mit dem Haushaltsplan des Außenministeriums für das Wirtschaftsjahr 1938/39. Die Aussprache eröffnete der Unterstaatssekretär im Außenministerium, Graf Szembek, mit einer Rede, in der er die Tätigkeit des Außenministeriums auf einigen Gebieten schilderte.

Bemerkenswert sind die Ausführungen des Unterstaatssekretärs über die rechtliche, kulturelle und soziale Fürsorge für die Auslandspolen, deren Bedeutung für das polnische Volk groß sei. Man solle nicht vergessen, so erklärte der Redner, daß ein Viertel des polnischen Volkes, das im Ausland lebt, dem Polentum erhalten werden müsse. Dies lasse sich nur durch eine entsprechende Organisierung der polnischen Siedlungen im Auslande erreichen. Bei dieser aus verständlichen Gründen schwierigen und mühseligen Arbeit werde das Ministerium durch soziale Organisationen wie die „Gesellschaft für Hilfeleistung an die Auslandspolen", den „Weltverband der Auslandspolen", u. a. wirksam unterstützt. Selbstverständlich erfordere, sagte Graf Szembek weiter, diese Aktion nicht nur Anstrengungen, sondern auch reichliche finanzielle Hilfe. Die einzelnen Budgetteile, die sich auf diese Ausgaben beziehen, werden daher notwendigerweise erhöht werden müssen. Dies werde dem Ministerium ermöglichen, um so intensiver und nützlicher auf den einzelnen Gebieten zu arbeiten.

Der Minister besprach anschließend den

### Presse- und Informationsdienst

seines Ministeriums, das sich bemühe, den Anforderungen gerecht zu werden, wenngleich gegenüber dem Auslande der zur Verfügung stehende Apparat Wünsche offen lasse. Ohne Übertreibung könne jedoch gesagt werden, daß das Ergebnis positiv gewertet werden müsse.

**Auf die Haltung der ausländischen Presse Polen gegenüber eingehend, äußerte sich Graf Szembek anerkennend über die deutsche Presse, die die Vorgänge in Polen aufmerksam verfolge und sie richtig bewerte, während die französische Presse sie vielfach in einer Weise und Form wiedergebe, die mit der Wahrheit nicht viel zu tun habe.**

Das Interesse der englischen, amerikanischen und jüdischen Presse für Polen sei stark gewachsen. Während sich aber die großen unabhängigen Blätter verständnisvoll der polnischen Politik gegenüber einstellen, werden die innenpolitischen Vorgänge in Polen von dem übrigen Teil der Presse um so unrichtiger und unwohlwollender wiedergegeben. Die Quellen dieser Aktion seien bekannt. Sie schadeten nur den polnischen Glaubensgenossen des größten Teils der Verfasser, die sich vielleicht nicht darüber Rechenschaft abgeben, wie feindlich sich die polnische öffentliche Meinung allen Einmischungen dieser oder anderer Internationalen in innenpolitische Verhältnisse Polens gegenüber verhalte.

Nach der Besprechung der Personalpolitik des Ministeriums, die einen weiteren Ausbau, insbesondere durch ehrenamtliche Konsuls, erfahren habe, wandte sich Unterstaatssekretär Szembek dem eigentlichen Haushalt zu. An Ausgaben sind 38 863 000 Zloty und an Einnahmen 8 400 000 Zloty vorgesehen. Im Vergleich zum laufenden Haushalt bedeutet dies eine Erhöhung der Einnahmen um 1 500 000 Zloty und der Ausgaben um 440 000 Zloty, so daß der Staatsschatz im Endergebnis um 1 060 000 Zloty entlastet wird. Die Haupteinnahmequelle des Außenministeriums setzen sich zu 30 Prozent aus der Verlängerung der Pässe, zu 42 Prozent aus den Visagebühren, zu 4 Prozent aus den Legalisierungsgebühren, zu 6 Prozent aus den Ursprungszeugnissen der Waren und zu 18 Prozent aus verschiedenen anderen Tätigkeiten zusammen.

### „Erobernde" Emigration gefordert.

In der Aussprache hob Abg. Budzyński hervor, daß im Aufbau der polnischen Emigration und der polnischen Minderheit in Deutschland sich eine deutliche Linie erkennen lasse, die in der Politik des polnischen Außenministeriums abgesteckt sei. Die Emigration müsse erobernd sein, erklärte der Redner. Leider sei der polnische Emigrant eher ein passives Element. Es müsse ein genauer Plan der Auswanderung aufgestellt werden, um überwachen zu können, wer auswandern soll und wohin. Bis vor kurzem habe man die Emigration nur als regellose Flucht bezeichnen können. Die kürzlich errichtete Siedlungsgesellschaft mache den Fortschritt auf diesem Gebiet deutlich und beweise, daß das Außenministerium das Problem der Auswanderung klar sehe. Nach Ansicht des Redners ist die Emigration nach Ländern zu lenken, die eine schwache Bevölkerungsentwicklung haben, bzw. nach bevölkerungsarmen Ländern wie Frankreich. Diese Siedlungen würden allmählich ihre soziale Struktur ändern, ihre eigene Intelligenz hervorbringen und einen dritten Stand bilden.

### Der Nutzen der Minderheiten-Erklärungen für die Polen in Deutschland.

**Dieser Prozeß muß bewußt gefördert werden und es ist dahin zu wirken, daß der Minderwertigkeitskomplex innerhalb unserer Emigration sich zu einem entschiedenen Höherwertigkeitskomplex entwickelt. Hier eröffnen sich ungeahnte, geradezu phantastische Möglichkeiten auch auf politischem Gebiet. Ähnliche Gedanken ruft auch der Stand der polnischen Minderheit in Deutschland hervor. Es gibt dort rund 1½ Millionen Polen. Die vorwiegend sich aus Arbeiterkreisen zusammensetzende polnische Bevölkerung in Deutschland muß gegenüber dem riesigen Übergewicht der Umgebung einen Minderwertigkeitskomplex empfinden. Doch über das Schicksal der Polen in Deutschland kann man beruhigt sein und zwar angesichts der Lebensfähigkeit des polnischen Elements und der bekannten Erklärungen über die polnisch-deutschen Minderheiten. Diese Erklärungen werden zweifellos zur Hebung des Nationalbewußtseins und des Gefühls der Stärke innerhalb der polnischen Bevölkerung in Deutschland beitragen.**

# Schlußbericht über die „Hindenburg"-Katastrophe.

### „Nur das Zusammentreffen einer Reihe unglücklicher Umstände."

Durch Vermittlung des Deutschen Nachrichten-Bureaus teilt das Reichsluftfahrtministerium folgendes mit:

Der von dem Reichsminister der Luftfahrt Generaloberst Göring eingesetzte Ausschuß zur Untersuchung des „Hindenburg"-Unglücks hat nach seiner Rückkehr aus USA die Möglichkeiten, die zur Entstehung des Luftschiffbrandes geführt haben können, eingehend geprüft und hierzu eine Reihe von Versuchen in den Laboratorien der „Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt Berlin-Adlershof", der „Drahtlos-telegraphischen und luftelektrischen Versuchsstation „Gräfeling" und des „Luftschiffbaus Zeppelin Friedrichshafen" durchgeführt. Das Ergebnis der Untersuchungen wurde in einem ausführlichen Bericht zusammengefaßt, der in dem soeben erschienenen Januarheft der Zeitschrift „Deutsche Luftwacht", Ausgabe „Luftwissen" veröffentlicht ist.

Angesichts der Tatsache, daß im deutschen Zeppelin-Luftschiffverkehr in einem jahrzehntelangen Fahrbetrieb bei Benutzung des Wasserstoffes als Traggas Unfälle nicht aufgetreten sind, und auf Grund aller Zeugenaussagen und Untersuchungen hat der Ausschuß die Überzeugung gewonnen, daß von sämtlichen Stellen, die für die reibungslose Durchführung des Luftschiffverkehrs verantwortlich waren, alles getan war, um ein Unglück zu verhüten. Die Landung des Luftschiffes in Lakehurst wurde nach Ansicht aller Fachleute völlig ordnungsgemäß durchgeführt, ebenso war das Verhalten der gesamten Besatzung vor und während der Katastrophe vorbildlich. Auch deutet nichts darauf hin, daß das Schiff vor der Anfahrt zur Landung sich etwa nicht in einem technisch einwandfreien Zustand befunden hat.

**Zur Klärung des Unglücks wurden grundsätzlich nach zwei Richtungen Untersuchungen angestellt: ob das Schiff einem verbrecherischen Anschlag erlegen ist oder ob eine Reihe von physikalischen und sonstigen Umständen derart zusammenkam, daß ein Brand erfolgen konnte. Beides liegt im Bereich der Möglichkeit.**

**Beweise für die Ausführung eines Gewaltaktes konnten trotz Nachforschungen nicht erbracht werden, obgleich allen Hinweisen in dieser Richtung besonders sorgfältig nachgegangen wurde. Die Möglichkeit einer gewaltsamen Zerstörung des Luftschiffes muß aber, da eine andere Entstehungsursache wenig bewiesen werden kann, zugegeben werden. Der Untersuchungsausschuß glaubt, daß vielleicht eher eine Reihe ungünstiger Umstände die Zündung verursacht haben kann.**

Es müssen aber immer wieder, wenn man diese Möglichkeit unterstellt, zwei Voraussetzungen zusammengekommen sein, nämlich das Vorhandensein einer brennbaren Mischung von Wasserstoff und Luft und zweitens das Auftreten einer Zündung zur Entflammung des Gemisches. Nach eingehenden technischen Darlegungen kommt der Bericht zu dem Schluß, daß, sofern nicht eine der erwähnten verbrecherischen Anschlagsmöglichkeiten in Frage kommt — als Ursache des Brandes nur das Zusammentreffen einer Reihe unglücklicher Umstände **als ein Fall höherer Gewalt angenommen werden kann.**

# Großfeuer in einer kanadischen Schule.

### 48 Schüler in den Flammen umgekommen.

In St. Hyacinthe unweit von Montreal in Kanada brach in einer Knabenschule ein Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß sich eine Anzahl Schüler nicht mehr retten konnte. Nach den bisher vorliegenden Meldungen haben 48 Jungen den Tod in den Flammen gefunden. 25 Jungen werden noch vermißt. 25 Knaben sind bisher in das Krankenhaus mit Brandverletzungen eingeliefert worden. Das Feuer brach in einem Gebäude aus, in dem etwa 160 Schüler und 50 Lehrer schliefen.

Über das Unglück werden folgende Einzelheiten berichtet: Die Schüler und einer der Patres wurden in den frühen Morgenstunden im Schlaf von den Flammen überrascht. Im gemeinsamen Schlafsaal der Jungen entstand eine Panik. Einige Knaben versuchten, vom 4. Stock des brennenden Gebäudes auf den Hof zu springen. Die meisten blieben mit zerschmetterten Gliedern auf dem hartgefrorenen Boden liegen. Andere kamen bei dem Versuch, sich durch das Flammenmeer zu retten, ums Leben. Die Arbeiten der Feuerwehr waren durch die grimmige Kälte sehr erschwert. Erst nach drei Stunden gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Die Ursachen der Feuersbrunst sind ungeklärt.

*

### Löwen zerreißen den Dompteur.

Wie aus Budapest gemeldet wird, haben während einer Vorstellung in einem Wanderzirkus in Ujpetre Löwen den Dompteur zerrissen. Als drei Löwen eine Pyramide stellen sollten, sprang einer der Löwen dem Tierbändiger an die Kehle. Auch die beiden anderen Tiere warfen sich auf den Bedauernswerten. Unter den Zuschauern entstand eine Panik. Einige Männer gaben Revolverschüsse ab und töteten die Löwen. Die Leiche des Dompteurs konnte nur in schrecklich verstümmeltem Zustand geborgen werden.

# Republik Polen.

### Warschauer Handelshochschule geschlossen.

Der Kampf der polnischen Jugend um die Entjudung der Hochschulen führte in der Warschauer Handelshochschule zu stürmischen Kundgebungen. Ein Dozent, der sich während der letzten Zusammenstöße schützend vor die Juden gestellt hatte, wurde, als er den Vorlesungssaal betrat, mit faulen Eiern beworfen. Gleichzeitig wurden Gasbomben geschleudert. Auf Grund dieses Vorkommnisses wurden sofort sämtliche Vorlesungen und Übungen eingestellt. Am Mittwoch wird der Senat der Hochschule darüber entscheiden, wie lange sie geschlossen bleiben soll.

### Beschlagnahme einer Biographie von Witos.

Eine in Krakau herausgegebene Biographie des polnischen Bauernführers Wincenty Witos, der bekanntlich in der Emigration in der Tschechoslowakei lebt, wurde von den Behörden beschlagnahmt.

## Vortrag über die griechische Inselwelt.

**In Bromberg**

sprach am Mittwoch abend im großen Saale des Zivilkasinos Professor Dr. Creutzburg über die griechische Inselwelt, besonders über seine Forschungen auf Kreta. In fesselnder Weise wußte der Redner die geographischen Verhältnisse dieser Insel, ferner das Leben der Bevölkerung in Vergangenheit und Gegenwart und die kulturhistorischen Denkmäler, die auf Kreta anzutreffen sind, zu schildern. Begleitet waren die sehr interessanten Ausführungen durch eine große Zahl hervorragender Lichtbilder. Das sehr zahlreich erschienene Publikum dankte dem Vortragenden durch herzlichen Beifall.

**In Graudenz**

hatte sich zu dem Vortrag, der auf Veranlassung der Arbeitsgemeinschaft für kulturelle Veranstaltungen Dienstag abend in der Aula der Goethe-Schule stattfand, eine erfreulicherweise recht stattliche Zuhörerschar, auch aus dem Kreise der Erwachsenen, eingefunden. Direktor Hilgendorf, der Vorsitzende des Deutschen Bücherei-Vereins, der den Vortragsabend eröffnete, gab einleitend die nächsten drei in Aussicht genommenen Veranstaltungen im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft bekannt (Vortrag des Leiters einer deutschen Himalaja-Expedition, Dresdner Streichquartett, Berliner Ballett) bekannt und richtete sodann an den Redner des Abends herzliche Begrüßungsworte. Professor Dr. Creutzburg, der nun das Wort zu seinem Lichtbildervortrag nahm, wußte Erlebnisse und Ergebnisse seiner Forschungsreisen in Wort und Bild so anziehend zu behandeln, daß man seinen Darlegungen bis zum letzten Wort mit ungeteilter Aufmerksamkeit und Spannung folgte. Der stürmische Beifall, den man dem Vortragenden zollte, kam daher von Herzen.

# Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

**Bydgoszcz/Bromberg,** 20. Januar.

### Trübe und regnerisch.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wenig Änderung des milden, trüben und mehrfach regnerischen Wetters an.

### Ein Bankpalast für Bromberg?

Wie der hiesige „Kurjer Bydgoski" zu berichten weiß, soll in der Danzigerstraße auf dem Gelände zwischen dem früheren Städtischen Krankenhaus und dem Gebäude von Mix ein gewaltiges Bankgebäude entstehen, das sich dort die Landeswirtschaftsbank (Bank Gospodarstwa Krajowego) errichten wird. Angeblich soll die Anwesenheit des Präses der genannten Bank, General Górecki, während der Kaufmannstagung in Bromberg die Entscheidung in dieser Angelegenheit gebracht haben.

### Unnötige Verwirrung.

**Falschmeldung der polnischen Presse über gefälschte Banknoten.**

Große Verwirrung hat in der Öffentlichkeit eine Meldung der polnischen Presse, die auch in die hiesigen Blätter Eingang gefunden hat, hervorgerufen, wonach falsche 20-Zloty-Banknoten im Werte von vier Millionen Zloty in Umlauf gesetzt worden seien.

Wie amtlich dazu von der Bank Polski mitgeteilt wird, beruht diese Nachricht auf Unwahrheit. In letzter Zeit haben sich neue Banknotenfälschungen nicht gezeigt, im Gegenteil hat es sich erwiesen, daß die Zahl der als gefälscht beanstandeten Banknoten außerordentlich zurückgegangen ist.

§ **Sein 50jähriges Meisterjubiläum** beging am 14. d. M. Tischlermeister Gustav Stöckmann, Pomorska (Rinkauerstraße) 23. Dem Jubilar, der gleichzeitig auf eine 50jährige Mitgliedschaft bei der Bromberger Tischlerinnung zurückblicken konnte, wurden viel Glückwünsche zuteil. Obermeister Szczepański übermittelte die Glückwünsche der Innung, deren Ehrenmitglied der Jubilar seit längerer Zeit ist. Tischlermeister Stöckmann gehörte s. Z. auch zu den Mitbegründern des Verbandes deutscher Handwerker in Polen.

§ **Bei der Arbeit verunglückt** ist am Mittwoch der 25jährige Bäckergehilfe Marian Serafsi, Brzozowa (Oranienstr.) 68. Er war mit der linken Hand in das Getriebe einer Maschine geraten und wurde mit Hilfe des Rettungswagens in das Diakonissenkrankenhaus gebracht. Hier mußte eine Operation durchgeführt werden.

§ **Von der Straßenbahn.** Aus dem Leserkreise gehen uns Klagen darüber zu, daß verschiedentlich die Straßenbahn-Schaffner an den Haltestellen nicht die anliegenden Straßen ausrufen, so daß Fahrgäste, die sich nicht rasch genug orientieren können, über ihr Ziel hinaus zu fahren gezwungen sind, was für gepäckbeschwerte Personen nicht sehr angenehm ist, da der Schaffner sich weigert, den Wagen nachträglich halten zu lassen. U. a. ist dies am 13. d. M. auf der Strecke Gdańska (Danzigerstraße) bei dem Wagen Nr. 25 um die Mittagszeit geschehen, der Fall ist aber durchaus nicht vereinzelt. Es wäre wünschenswert, wenn die Straßenbahnverwaltung die Schaffner an deren bezügliche Obliegenheiten erinnern wollte. Das Ausrufen der Straßen ist nicht nur für ortsfremde Fahrgäste, sondern auch für einheimische besonders in der jetzigen Jahreszeit wichtig, da die Fenster der Wagen häufig beschlagen oder derart vereist sind, daß den Wageninsassen eine Orientierung unmöglich ist.

§ **Aus dem Gerichtssaal.** Vor dem hiesigen Burggericht hatten sich die Brüder Tadeusz und Czesław Pieszak von hier wegen Diebstahls zu verantworten. Die Angeklagten entwendeten dem hier wohnhaften Pankowski aus dem Stall einen Zentner Heu, wobei sie ertappt wurden. Das Gericht verurteilte die beiden zu je einem Monat Arrest mit zweijährigem Strafaufschub. — Aus der Wohnung des hier wohnhaften Roman Suszycki stahl der 18jährige Jan Bonk einen Herrenanzug im Wert von 50 Zloty. B., der sich zur Schuld bekennt, wurde zu einem Monat Arrest verurteilt.

§ **Ein Fahrraddieb** hatte sich in dem 32jährigen Gregorz Zuk aus Marjanpol vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Im Oktober v. J. stahl der Angeklagte dem Organisten Stanisław Marsłowski ein Fahrrad im Wert von 80 Zloty. Der Angeklagte, der geständig ist, wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

§ **Wegen des Verkaufs eines gepfändeten Schweines** hatte sich vor dem hiesigen Burggericht der hier wohnhafte 47jährige Bolesław Pszczolinski zu verantworten. Der Beihilfe mitangeklagt ist der Viehhändler Szczepan Wiśniewski. Bei dem P. hatte der Gerichtsvollzieher wegen einer ausgeklagten Forderung ein Schwein im Wert von 200 Zloty gepfändet. Als der Beamte sich am Tage der Zwangsversteigerung bei dem P. einfand, mußte er feststellen, daß dieser das Schwein an den W. verkauft hatte. Beide wurden zu je einem Monat Arrest mit zweijährigem Strafaufschub verurteilt.

§ **Wegen Diebstahls und Bedrohung** hatten sich vor der verstärkten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts der 26jährige Arbeiter Franciszek Andrzejewski und der 18jährige Antoni Szymański zu verantworten. Am 11. März v. J. fuhren die beiden Angeklagten durch das Dorf Jeziorowo und entwendeten dortselbst ein dem Fischer Franciszek Lukaszewski gehörendes Fischnetz. Der Bestohlene, der die Diebe verfolgte, wurde von Andrzejewski mit einem Gummiknüppel bedroht. Im Nachbardorf konnten die beiden von einem zufällig sich dort aufhaltenden Polizisten festgenommen werden. Die beiden Angeklagten, die sich vor Gericht reumütig zur Schuld bekennen, wurden verurteilt: Andrzejewski zu einem Jahr und Szymański zu einem Monat Gefängnis. Beiden wurde ein dreijähriger Strafaufschub gewährt.

z **Gnesen** (Gniezno), 19. Januar. Die Welage veranstaltete in sämtlichen Räumen des Hotels Europejski ihr Wintervergnügen, das gut besucht war. Das Lustspiel „Spektakel in Kleihörn", welches von der Bromberger Bühne flott und lebhaft gespielt wurde, versetzte die Zuschauer in beste Stimmung, die auch bei dem folgenden Tanz anhielt.

ss **Gnesen,** 18. Januar. Aus Anlaß seines 50jährigen Priesterjubiläums, welches Bischof Laubitz in Gnesen im März d. J. begeht, hat der geistliche Würdenträger der Stadt 50 000 Zloty geschenkt. Für dieses Geld sollen Kleinwohnungen für die Arbeitslosen der Stadt Gnesen erbaut werden. Um die Verdienste des Jubilars zu würdigen, soll die Domstraße in Zukunft seinen Namen tragen.

In das Geschäft des Kaufmanns Fr. Kaniasty in Rogowo brach ein Dieb ein, der eine Geldkassette mit 50 Zloty aus einem Bett im nebenan gelegenen Zimmer stahl und damit spurlos verschwand. Der Täter muß über die Aufbewahrung des Geldes gut orientiert gewesen sein.

ss **Inowroclaw,** 19. Januar. Auf dem Gut Skalmierowice stürzte ein Speicher ein, welcher sich über einem Schweinestall befand, und auf dem 1500 Zentner Getreide lagerten. Durch die gewaltige Last wurden 12 Schweine getötet.

n **Labischin** (Labiszyn), 19. Januar. Diebe drangen in den Stall des Tischlermeisters Erich Schmidt und stahlen fünf Hühner. — Dem Ackerbürger Karl Hinz stahlen Diebe eine Forke, eine Bügelsäge und aus einer Miete einige Zentner Kartoffeln. Bei dem Ackerbürger Richard Arndt versuchten Diebe ebenfalls einzudringen, wurden aber verjagt.

ss **Mogilno,** 19. Januar. Am 21. Januar feiert die Altsitzerin Frau Albertine Blum, geb. Zempel, in Eichgrund (Dębowo), Kreis Mogilno, ihren 78. Geburtstag. Trotz ihres hohen Alters ist sie geistig noch sehr rege. Seit 35 Jahren ist Frau Blum bereits Witwe, und im Weltkrieg mußte sie ihre vier Söhne ins Feld schicken. Allein mußte sie damals den Grundbesitz verwalten, welcher sich über 185 Jahre in den Händen der Familie Blum befindet. Als Anerkennung dafür würde sie vom Deutschen Staat mit dem Verdienstkreuz ausgezeichnet. Von ihren fünf Kindern leben vier Söhne in Polen und die einzige Tochter in Deutschland. Wir wünschen dem hochbetagten Geburtstagskind Gesundheit und einen glücklichen Lebensabend.

r **Mrotschen** (Mrocza), 19. Januar. Feuer entstand gestern bei dem Ackerbürger Richard Hinz auf seiner zweiten Besitzung. Während Scheune, Stall und Schuppen vollkommen niederbrannten, konnte die große Schmiede, welche bereits Feuer gefangen hatte, gehalten werden. Dagegen haben sämtliche zehn Mieter das Brennmaterial verloren. Zwei Mietern ist je ein Schwein im Gewicht von 1 bzw. 1½ Zentnern verbrannt. Die Ursache des Feuers konnte noch nicht festgestellt werden.

& **Posen** (Poznań), 19. Januar. Die zweite katholische Kirche in St. Lazarus, die an der fr. Herderstraße aus ehemaligen Brauereilagerräumen entstanden ist und den Namen St. Michaelkirche trägt, wurde am Sonntag durch den Kardinalprimas Dr. Hlond eingeweiht.

Der Inhaber eines Uhrengeschäfts im Hause ul. Marszałka Focha 79, Uhrmachermeister Edmund Szymczak, wurde gestern früh im Bett infolge einer Leuchtgasvergiftung bewußtlos von Nachbarn aufgefunden. Im Stadtkrankenhause wurde er wieder ins Bewußtsein zurückgerufen. Lebensgefahr besteht nicht. Der Unglücksfall ist darauf zurückzuführen, daß Szymczak vergessen hatte, den Gashahn zu schließen, bevor er sich zur Ruhe begab.

S **Samotschin** (Szamocin), 19. Januar. Die Deutsche Vereinigung hatte am Sonntag ihre Mitglieder zur Jahreshauptversammlung geladen. Die Wahlen, die Vg. Erdmann leitete, hatten folgendes Ergebnis: Vorsitzender Raatz jun., Schriftführerin Ella Birkholz, Kassierer Sturzebecher, Beisitzer: Hempel-Waldberg, Schulz-Seefeld und Erdmann-Samotschin. Dr. Lück-Posen hielt einen interessanten Vortrag über „Das Schicksal des Deutschen im Ostraum", für welchen er viel Beifall erntete.

Der Verein deutscher Katholiken feierte am Sonntag sein Winterfest in der Konkordia. Die benachbarte Ortsgruppe Friedheim hatte eine Kapelle zur Verfügung gestellt sowie eine Spielschar, die das Theaterstück „Ein Weihnachtstraum" aufführte. Die zahlreichen Zuschauer gaben ihrer Anerkennung durch starken Beifall Ausdruck. Der übliche Tanz beschloß das schöne Fest.

Die Schützengilde beging am letzten Sonnabend ihren traditionellen Königsball im Vereinslokal Kolodziejewski durch ein Essen und Tanz.

## Aus Kongreßpolen und Galizien.

### Zwei Menschen im Feuer umgekommen.

Wie aus Kielce gemeldet wird, brach in dem Dorf Kazimirówka im Hause des Lehrers Cichocki ein Feuer aus, das das ganze Anwesen vernichtete. In den Flammen fanden Cichocki und seine 28jährige Frau den Tod. Man nimmt an, daß Cichocki, der einen Nervenzusammenbruch erlitten hat, das Feuer selbst angezündet hat.

### Ein riesiger Bär erlegt.

In Krzywoszyn im Kreise Baranowicze wurde während einer Wildschweinjagd ein brauner Bär erlegt. Es handelt sich hier um ein besonders großes Exemplar in einer Länge von zwei Metern. Da die Bären in Polen unter Naturschutz stehen, haben die Behörden ein Verfahren gegen die Jäger eingeleitet.

**Ein Graf Rzewuski nach Bereza Kartuska.**

Der 57 Jahre alte Graf Eustachy Rzewuski, Großgrundbesitzer aus der Wilnaer Wojewodschaft, ist wegen Verführung Minderjähriger nach dem Konzentrationslager Bereza Kartuska überführt worden.

**Czenstochau will einen Rundfunksender.**

Die Stadtverwaltung von Czenstochau hat sich an die Direktion des polnischen Rundfunks mit dem Ersuchen gewandt, in Czenstochau einen Sender einzurichten „um das Interesse im In- und Auslande für die Stadt am Lichten Berge als Wallfahrtsort zu erhöhen".

**Fahrgäste schoben ihren Zug.**

Auf der Eisenbahnstrecke Pinsk—Brest a. B. versagte 20 Kilometer vor Kobryn in einem Wald plötzlich die Lokomotive eines Zuges, der sich auf dem Weg nach Warschau befand. Dem Maschinisten gelang es nicht, sie wieder in Bewegung zusetzen. Darauf wandte sich die Zugbedienung an die Fahrgäste mit der Bitte, den Zug zu stoßen. Man machte sich also mit gemeinsamen Kräften ans Werk, und tatsächlich, bald begann die Lokomotive wieder an zu arbeiten. Allerdings kam der Zug mit einer zweistündigen Verspätung in Warschau an.

## Die Verbrechen des Banditen Maruszeczko.

Wir berichteten kürzlich, daß es endlich gelungen ist, den lange gesuchten Verbrecher Maruszeczko in Bielitz zu verhaften. Florian Nikifor Maruszeczko ist ein unehelicher Sohn einer Landwirtsfrau in Korzenice bei Jaroslau. Er hat trotz seiner 24 Jahre bereits eine sehr bewegte Vergangenheit hinter sich. Schon in jungen Jahren verließ er seine Mutter und schlug sich durch Betteln, als Straßensänger und Zeitungsverkäufer in der Krakauer Wojewodschaft durch, wo er auch die ersten Wohnungsdiebstähle verübte. Er kam mit den Strafgesetzen in Konflikt, wurde zu Gefängnisstrafen verurteilt, die er auch verbüßt hat.

Die erste schwere Bluttat verübte er am 26. Oktober des Vorjahres im Südpark in Kattowitz, wo er den 30jährigen Josef Rotter erschoß und bei diesem Überfall den 40jährigen Anton Fornalczyk, der auf den Schuß hin Rotter zu Hilfe eilen wollte, gleichfalls durch mehrere Schüsse niederstreckte. Danach flüchtete Maruszeczko in die Wadowitzer Gegend und dann nach Krakau, wo er mit seinem Komplicen Kaszewiak mehrere Raubüberfälle ausführte. U. a. wurde ein Raubüberfall auf eine Bierhalle in Oswiecim durchgeführt, dann wurde in der Nähe von Wadowitz ein gleicher Überfall verübt. Als dann bei Wadowitz eine Polizeistreife auf die beiden Verbrecher und auf den sich ihnen inzwischen zugesellten Władysław Sporzynski stieß, kam es zu einem Feuergefecht, in dessen Verlauf zwei Polizisten verletzt wurden. Während Sporzynski getötet wurde, kamen Maruszeczko und Kaszewiak mit heiler Haut davon. Am 5. November v. J. wurde in Krakau der Kriminalwachtmeister Jung von Kaszewiak erschossen. Wieder gelang es den beiden Banditen zu entkommen, worauf sie sich nach Warschau wandten, bald aber wieder nach Oberschlesien zurückkehrten, wo sie in Zalenze in der Nacht zum 7. Dezember einen Raubüberfall auf die Restauration Galuszka verübten. Der Gastwirt und seine Frau wurden von den Banditen niedergeschossen und ein Invalide, der den Bedrängten zur Hilfe eilte, durch Messerstiche schwer verletzt. Frau Galuszka starb nach kurzer Zeit an den erlittenen Verletzungen, während ihr Gatte und der Invalide mehr als zwei Wochen mit dem Tode rangen. Obgleich die oberschlesische Polizei alle Mittel in Bewegung setzte, um ein Entkommen der beiden Banditen aus dem oberschlesischen Gebiet zu verhindern, gelang den Schwerverbrechern doch die Flucht, und sie wandten sich wieder nach Warschau, wo Maruszeczko unter verschiedenen Namen auftrat. Als dann die Polizei auf ihre Spur kam, verschwanden sie wiederum, nachdem sie vorher den Kriminalbeamten Bonk getötet hatten.

Sie tauchten dann plötzlich in der Umgebung von Radom auf, wo es zu einem dramatischen Feuergefecht zwischen der Polizei und den Banditen kam. Im Verlauf der Schießerei wurde Kaszewiak so schwer verletzt, daß er nach einigen Tagen starb, wogegen Maruszeczko, der auf dem Fuhrwerk, das beschossen worden war, den Kutscher spielte, wieder entkam. Der eigentliche Kutscher, der mit Kaszewiak am Rücksitz saß, wurde getötet. 200 Polizeibeamte, Panzerautos und motorisierte Abteilungen wurden in Bewegung gesetzt, um Maruszeczko festzunehmen. Die Kattowitzer Polizei setzte 1000 Zloty Prämie auf seine Ergreifung aus, aber alles nützte nichts, Maruszeczko blieb unauffindbar. Als bereits angenommen wurde, daß er in den Wäldern um Radom erfroren sei, da tauchte er plötzlich wieder in Oberschlesien auf. Vorher führte er einen Raubüberfall auf die Wohnung eines Eisenbahners aus, bei dem er 70 Zloty erbeuten konnte. Dann hielt er sich einige Tage in Komorowitz auf und strolchte auch in Alexanderfeld herum. Am 7. Januar führte er dann den dreisten Raubüberfall auf der 3. Maistraße in Bielitz durch. Gegen 8 Uhr abends erschien ein Mann bei Radsprecher, der unter Bedrohung mit einer Schußwaffe den Ladeninhaber in Schach hielt und die Ladenkasse ausraubte. Wie es sich jetzt herausstellte, war der Unbekannte Maruszeczko. Er hat auch diesen Raubüberfall eingestanden. Nun sieht der Verbrecher seiner Bestrafung entgegen.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"**

Gott erfreute uns durch die glückliche Geburt unserer sechsten Tochter. Sie soll

**Sabine**

heißen.

**Konsistorialrat Gottfried Hein und Frau Elsbeth geb. Schober.**

Posen/Poznań, den 18. Januar 1938.
Wały Jana III. 8, z. 3. Diakonissenhaus. 1356

---

Dienstag, abends 7 Uhr, verschied nach langem Leiden, im Glauben an ihren Erlöser, unsere liebe Oma

# Amalie Sabionsky

**geb. Mischke**

im Alter von 88 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

**Maria und Franz Binski**

Bydgoszcz, 3go Maja 9, den 20. Januar 1938.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 21. d. M., nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evgl. Friedhofes aus statt. 410

---

## Warnung!

Hiermit warne ich meine geehrte Kundschaft vor Erteilung von Aufträgen an Unberufene, die sich als Vertreter meiner langjährigen Firma „Ira" ausgeben. Meine **Teppich-Reparatur-Werkstätte** und **Kunststopferei „Ira"** befindet sich 408

**nur Pomorska 42.**

---

**Erteile deutschen Stenographieunterricht.** Neustes System. Off. u. P 405 a. d. G. d. Z.

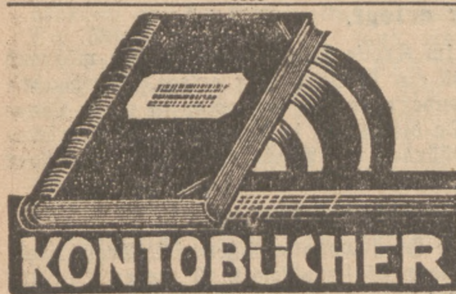
**Lange Stiefel** billig Jezuicka 10. 344

**Netzeggen** (Unkrautstriege mit auswechselbaren **Zinken**, schraublos, 3 und 4 m, empfiehlt franko **Fa. Markowski**, Poznań, Jasna 16.

---

An- und Verkauf von Möbeln u. Nähmasch. **Kuberek, Długa 68** 6308

---




**Hauptbücher**
**Kontokorrentbücher**
**Kassabücher**
**Kladden**
**Amer. Journale**
mit 8, 12 und 16 Konten
**Loseblatt-Kontobücher**
**Registerbücher**

**Extra-Anfertigung von Kontobüchern**
jeder Art schnell, sauber und preiswert

**A. Dittmann T. z o. p.**
Tel. 3061 Bydgoszcz, Marszałka-Focha 6.

---

**Lose** zur 1. Klasse schon erhältlich.

**Kollektur K. Rzanny,**
Bydgoszcz, Gdańska 25. Tel. 33-32.

---

## Hauptgewinne der 40. Polnischen Staatslotterie

4. Klasse (ohne Gewähr).

11. Tag. Vormittagsziehung.

100000 zł. Nr.: 132711.
75000 zł. Nr.: 169947.
10000 zł. Nr.: 139767.
5000 zł. Nr.: 33901 126354 129243 136709 149851 156707 194845.
2000 zł. Nr.: 37584 48416 62113 85653 88985 90495 93115 97512 112254 124782 151499 159081 188950.
1000 zł. Nr.: 37937 38363 43795 64500 64982 65359 75083 88664 88860 103320 105393 111027 116645 118217 122041 123366 12653 145976 151279 163298 173282 175645 178390 179060 183962 184658 185360 188845.

11. Tag. Nachmittagsziehung.

50000 zł. Nr.: 105768.
20000 zł. Nr.: 116502.
15000 zł. Nr.: 170680.
10000 zł. Nr.: 142413.
5000 zł. Nr.: 39081 115086.
2000 zł. Nr.: 13932 19657 20736 25109 28745 31702 33720 45276 46069 53988 102971 105449 109500 191355.
1000 zł. Nr.: 15097 28975 30802 45049 49943 56680 58358 60911 64956 91257 96923 99063 108668 112688 112818 113014 144265 150783 157387 166866 177305 186388 191072.

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind, kann man in der Kollektur

**„Uśmiech Fortuny", Bydgoszcz**
ulica Pomorska 1, oder **Toruń**, ulica Zeglarska 31, feststellen.

---

## Heirat

Suche f. gebild. Landwirt, 45 Jahre, evang., mittelgr., solide, gutes Ausseh., 30000 Zł. bar,

**Lebensgefährtin**

m. Verm., von 35 J., m. gut. Charakt. und Vergangenh. Einheirat in gr. Landwirtsch angen. Ausf. Zuschr. u. Z 1334 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Junger Mann**

27 J. a., mittelgr., blond, berufst., in Lebensstllg., w. Briefw. m. aufricht. deutschen Mädel zwecks

**späterer Heirat.**

Ausführl. Off. mögl. mit Bild welch. sof. zurückges. wird, unter O 401 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Intelligenter **junger Mann**, 28 J. alt, angenehme Erscheinung, von Beruf Gutsbeamt. (Gutskassierer), möchte **Gutsbesitzerin kennen lernen zwecks**

**späterer Heirat.**

Gefl. Offerten m. Bild, welches zurückgesandt wird, unter E 336 an die Geschäftsst. d. Ztg. Diskretion zugesichert. Neigungsehe).

Tüchtiger **Geschäftsmann** sucht geschäftstüchtige

**evangl. Dame**

im Alter von 18—22 J. **zwecks Heirat** kennen zu lernen. Gefl. Off. m. Bild u. Vermögensangabe unter O 359 an d. Gschst. dies. Ztg. Diskretion zugesichert.

## Offene Stellen

Suche ab 1. März evtl. früher 1358

**jg. Rechnungsführer (in)**

der außer der Büroarbeit zeitweise auch im Hofe Beschäftigung findet. Bedingung: Polnisch und Deutsch in Wort und Schrift, Buchführung Labor-Poznań. Gehaltsansprüche, Lebenslauf u. Zeugnisse einzusenden an **Otto Hoffmann, Kurów**, pow. Ostrów, p. Skalmierzyce.

**Gärtnergehilfen**

stellt am 1. 2. 38 ein **Leo Leszczyński, Bydgoszcz - Czyżkówko**, ul. Młyńska 4. 403

Suche vom 15. 2. einen jüngeren, fl. 1328

**Gärtnergehilfen**

in Topf- und Gemüsekulturen bewand. Bewerbungen erbittet **Schulz**, Gärtnerei, **Brodnica n. Dr.**

**Bäcker-Konditor-Geselle und 1 Lehrling**

wird gesucht. 1327 **H. Raddatz**, Bäckermstr. **Więcbork**

---




---

# Gesangbücher

empfiehlt

**A. Dittmann T. z o. p. Bydgoszcz**
Marsz. Focha 6. Telefon 3061

---

## Organisationsleiter

von deutschem Unternehmen ab 1. 3. 1938 gesucht. Juristisches und steuerrechtliches Wissen, perfekte Buchführung, deutsch und polnisch Bedingung. 1341
Offerten mit Bild unter Angabe des bisherigen Lebenslaufes, Beifügung der Zeugnisse sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter **Nr. 1084** an **„KOSMOS"**, Anzeigenvermittlung, **Poznań**, Al. Marsz. Piłsudskiego 25.

---

**Gesucht** zu sofort oder zum 1. Febr. 1355

**Wirtschaftsfräulein fürs Land**

mit Kochkenntn. u. Interesse für Geflügelzucht u. Gartenarbeiten, die ihre Brauchbark. nachweisen kann. Meldg. an: **Frau H. Kuhnke, Kriefkohl bei Hohenstein**, Freie Stadt Danzig.

---

Fähiger Junglandwirt mit Fachschulbildung (möglichst Studium) als

## Ringbeamter

gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **Nr. 8505** an Fil. „Deutsche Rundschau" **Otto Adler, Tczew.**

---

Tüchtigen **Bäckergesellen** stellt ein 1324 **H. Hauser, Fordon n. W.**

**Müller**

ledig, für kleine Wassermühle gesucht. Zeugn.-Abschriften u. Gehaltsforderung unter U 412 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Zum 1. 2. evtl. später ein lediger 1322

**Schweinefütterer**

firm in Aufzucht und Mast, ca. 130 Stück, gesucht. Offerten mit Gehaltsford. u. Zeugnissen an **W. Beyer, Kowalewo**, p. Mieleszyn, powiat Gniezno.

Unverheir., herrschaftl

**Kutscher u. Fahrer**

mit guten Kenntnissen in der Pflege der Pferde und Wagen, gestützt a. gute Zeugnisse gesucht **Schulemann, Lisnowo**, pow. Grudziądz. 1352

**Kutscher**

guter Pferdepfleger, unverheir., ab 1. Febr. oder später gesucht. 1350 **Gärtnerei F. French, Grudziądz.**

**Tischlerlehrling** verlangt **Nakielska 15**

Suche zum 15. Februar oder 1. März gebildete, perfekte

**Wirtin**

mit nur besten, langj. Zeugnissen aus guten Häusern. Dieselbe muß selbständig in ff. Küche (Diners) sein, Geflügelzucht verstehen, selbständig schlachten und backen. **Dauer- u. Vertrauensstellung.** Nähkenntnisse erwünscht. Lohnford. u. Zeugnisabschriften einsend. unt. **H 1280** a. d. Geschst. d. Z.

**Perfekte Köchin**

mit Hausarbeit, sowie ehrliches, sauberes 1323

**Stubenmädchen**

das gut plätt. k., sucht **Frau Medzeg, Fordon.**

Gesucht zum 1. od. 15. 2. für mittleres Gut ehrliches, junges, evgl.

**Mädel.**

Bewerbungen m. Bild unter **W 1333** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zum 1. 2. ein sauberes, fleißiges 380

**Stubenmädchen**

gesucht. **Frau A. Erxleben, Borkowo.**

Ehrl., gewandtes

**Stubenmädchen**

perfekt in Zimmerarb., Glanzplätt. u. Wäschebehandlung, m. guten Kenntn. im Ausbessern u. Nähen, zum 1. März gesucht. Zeugn., Bild, Lohnforderung unt. H 1363 an d. Geschst. d. Z.

Junges, intelligentes

**Mädchen**

mit Gymnasialbildung und perf. Polnisch für 1-jähr. Ausbildung in Buchh., Kassenwesen u. Haush. f. Landgut m. Industrie b. kr. Station ohne gegens. Verg. ges. Gutsbesitzertöchter bevorzugt. Angeb. unt. O 1303 an die „Deutsche Rundschau" erbeten.

## Stellengesuche

Strebs., energ., evgl.

**Wirtschaftsbeamter**

24 J. alt, deutsch und polnisch in Wort und Schrift, mit gut. Zeugnissen u. Empfehlung., der auch jede Buchführung mit übernimmt, sucht zum 1. 4. 38, oder später Stellung. Angebote unter **M 304** an die Gescht. d. Ztg.

**Landw. Beamter**

in ungekünd. Stellung, versehen mit gut. Zeugnissen und Referenzen, sucht wegen Verkleinerung des Betriebs Stellung als

**1. Beamter.**

Angebote sind z. richt. unt. **B 1251** a. d. G. d. Z.

Energ. tücht. zuverläss.

**Forstbeamter**

mit weitgehend. Forst- u. Jagdtenntniss. sowie Fasanenzucht, **sucht Stellung** v. sof. od. später als Förster, Jäger, u. Raubzeugfänger. Gefl. Off. u. **E 1020** a. d. G. d. Z. erb.

**Brennerei-Verwalter**

Witwer, in mittleren Jahren, **sucht Stellung** als solcher oder auch andere Beschäftigung in der Landwirtschaft als **Inspektor, Hofbeamter** oder sonst dergleichen. Nehme auch Stellung an in **Industriebetrieb. als Aufseher oder im Bürp.** Deutsch u. polnisch in Wort u. Schrift. Auch kleinere Wirtschaft bei alleinstehender Person. Gefl. Offerten bitte zu richten an 1338 **Joh. Przeworski, Szwarcenowo**, pow. Lubawa (Pom.)

---

**Meister**

f. Werkz. u. Maschinenbau, Auslandsprax. in Massenfabrikat., **sucht entsprech. Stellg.** Gefl. Zuschriften unt. **B 326** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger **Schlossermeister**

besitzt Prüfungszeugnis als Schmied, $3^1/_2$ J. in großer Maschinenfabrik tätig gewesen, firm in allen Reparaturen, sucht Stellung auf großem Gut oder Schlosserei. Gef. Zuschr. unt. **C 1344** a. d. Geschst. dieser Zeitung erbeten.

**Junger Mann**

der Kolonialwarenbr. (25 Jahre alt), auch als Lagerverwalter und Expedient in groß. Betrieben tätig gewesen, **sucht** von sof. oder spät. **Stellung**, gleich welch. Art. Angeb. unt. **C 1153** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Verheir. Gärtner**

evgl., 27 Jahre alt mit 11 jähr. Prax., bewand. in Topfkult. Treibhaus, Frühbeetbetr. Gemüse- und Obstbau, Parkpfl. u. Bienenzucht, m. gut. Zeugnissen, **sucht** vom 1. 4. 38 **Stellung**. Offert. unter **B 1307** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

**Gärtnergehilfe**

mit 12 jähr. Prax., 8 J. in größt. Handelsgärtnerei gelernt und als Gehilfe tätig gewesen, **sucht Stellung** nur in größerem Betrieb. Erstklass. Zeugn. vorhand. Gefl. Offert. unt. **E 1359** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Oberschweizer**

43 Jahre alt, von Kindheit beim Vieh, 8 Jahre im Herdbuchstall, **sucht** vom 1. 4. 38 **Stellung**. Offerten unter **G 388** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Junger Mann, $16^3/_4$ J. alt, sucht **Lehrstelle als Kaufmann**. Hat bereits $1^1/_4$ Jahre in der Eisenbranche gel. Off. u. **R 406** a. d. G. d. Z.

Suche zum 1. 2. 1938 oder spät. Stellung als

**Jungwirtin**

**Stütze oder 1. Mädchen** im Gutshaushalt. Bin mit allen einschl. Arb. bewandert. Gefl. Zuschriften unter **G 1362** an die Gescht. d. Ztg.

Besseres 17 jähr. Mädchen sucht Stellg. als

**Haustochter.**

Gefl. Zuschriften unter **F 1361** a. d. Geschäftsstelle dies. Zeitg. erbet.

Ehrl., zuverl., 15 jähr. **Mädchen sucht Stell.** als

**Kindermädchen**

v. sofort. Off. unt. **J 392** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Erf. evgl. Wirtin,** sowie

**1. Stubenmädchen**

such. Stellung von sof. oder später. Danzig oder Umgebung bevorzugt. Gefl. Zuschr. u. **M 399** a. d. G. d. Z. erb.

**Mädchen** mit guten Kochkenntnissen und allen häuslichen Arbeiten vertr., **sucht Dauerstellung** in Bydgoszcz vom 1. 2. 38. Offerten unter **T 411** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ein älteres Mädchen sucht Stellung als

**Hausmädchen**

in Nähe **Dirschau**. Off. u. **B 375** an d. Gst. d. Z.

## An- u. Verkäufe

**Eisernes** 1360

**Wasserbassin**

3,50 m lang, 1,40 m breit, 0,70 m hoch, sucht zu kaufen, unter Angabe des Preises **Milchverwertungsgenossenschaft Neukirch** Freie Stadt Danzig.

**Pferdeheu**

ca. 300 Zentner, verk. **Strzelce Dolne Mühle**, p. Fordon. 413

**Weiche** 1257

**von Anschlußgleis an** Staatsbahn zu verkauf. **Goertz, Gorzechówko**, p. Jabłonowo, Pom.

---




Vor 25 Jahren gingen die ersten Zeiss-Punktalgläser in die Welt. Das waren die ersten Augengläser, die auf Grund neuer wissenschaftlicher Berechnung und haargenauer Ausführung in allen Stärkegraden dem Fehlsichtigen ein bis dahin unerreicht großes Blickfeld mit deutlicher Sicht in allen Richtungen boten. Die neuen Erkenntnisse, auf denen das Zeiss-Punktalglas aufgebaut ist, haben sich seitdem durchgesetzt. Viele Millionen Augengläser haben das Zeiss-Werk verlassen, um der fehlsichtigen Menschheit zu dienen, besser zu dienen als vordem möglich war.

Auch Ihre Augen können der Vorteile des Punktalglases teilhaftig werden — verlangen Sie ausdrücklich Zeiss-Punktal bei Ihrem Optiker!

# ZEISS-PUNKTAL

Das vollkommene Augenglas

Sein Preis, von zł 6.— an, ist nicht höher als der für viele andere gewölbte Gläser

**Bezug durch optische Fachgeschäfte**

CARL ZEISS JENA

Aufklärende Druckschrift „Punktal" kostenfrei von CARL ZEISS, JENA.

Generalvertretung: Inż. Wł. Leśniewski, Warszawa 22, Topolowa 2.

7765

---

2-Zylinder kompressorloser, stehender

## Dieselmotor

**60 PS.,** Fabrikat **Motorenwerke Mannheim, vorm. Benz**, wenig gebraucht, ab Standort **zu verkaufen.** Angebote unter **F 5200** an die „Deutsche Rundschau in Polen".

**Klein. Grundstück**

mit Garten billig zu verkauf. Zu erfragen **Grudziądzka 23.** 1343

**Verkaufe Hasen**

zł 2,20 das Stück 396 ul. Łokietka 16. W. 15.

1 weißer, großer

**Bücherschrank**

vorne mit Glastüren und rückwärts Regale, billig abzugeben. 395 **Sw. Floriana 6. W. 2.**

**Wollsachen** f. Damen u. Herren billig z. verk. **Strickerei, Danzigerstr. 32/9.** 374

**Herren- und Damenrad, Nähmaschine** abzugeben 378 **Sobieskiego 9, Whng. 6.**

**Strohelevator**

auch reparaturbedürftig, oder die Eisenteile davon z. kaufen gesucht. Offerten unter **A 1249** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Fahrbarer Dreschmotor**

auch für jed. anderen Antrieb best. geeignet, billig zu verkaufen. 390 **Nakielska 24.**

Kaufe guterhaltenen

**Sauggas-Motor**

30 PS., bar. Off. unt. **Z 1238** an d. Gst. d. Zt.

Guterhaltene

**Drehbank**

2—3 m Drehlänge und Leitspindel, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **S 409** an d. Geschäftsst. d. Zeig. erb.

## Wohnungen

**Suche leeres Zimmer zur Unterstellung von Möbel.** Off. unt. **H 389** an die Gescht. d. Ztg.

**Kontor**

f. landw. Buchführung (sichere Existenz), umständehalb. von gleich od. spät. preisw. abzug. Offerten unter **Z 377** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

## Pensionen

**Welch besseres Haus** — wo Hauslehrerin vorhanden — würde meine 9 jährige Tochter ab 1. 9. 1938 zur

**Miterziehung**

**gleichaltrig. Mädch.** aufnehmen. Besucht bish. poln. Schule und erh. priv. dtsch. Unterricht. Zuschrift. unter **B 1330** a. d. „Deutsche Rundschau" erbeten.

## Möbl. Zimmer

**Möbl. Zimmer**

mit elektr. Licht u. Bad **zu vermieten** 4013 **Sienkiewicza 30 W. 4.**

**2 möbl. Zimmer**

zu vermieten 401 **Swiętojańska 21, W. 4.**

**Gut möbl. Zimmer**

zu verm eten. 368 **Sowińskiego 6, W. 2.**

**Gut möbl. Zimmer**

zu vermieten 355 **Piotra Skargi 7, W. 3.**

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten 339 **Petersona 2, Wohng. 2.**

## Pachtungen

**1-3 t-Mühle**

**zu pacht. gesucht** gleich welcher Art. Angeb. erbittet 1283 **Friedrich Reetz, Wawelno**, p. Wyrzysk.

**Fleischerei (Exin)**

am Markt, gute Lage, v. sof. günst. zu verpacht. Angebote zu richten an **O. Sakriß, Bydgoszcz, Pomorska 60, W. 9.** 402

Altersh. ist in ein. Stadt im Süden der Wojewodschaft ein alteingef.

**Getreide-Geschäft**

nebst **Mehltausch** und **Kohlenhdlg. von sofort** ab zu verpachten. Es ist eine sichere Brotstelle. Angebote unter **N 400** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

---

**14 Tage**

# Sprachunterricht

nach der **bewährten** Methode 3406

**Toussaint-Langenscheidt**

**vollständig kostenlos!**

**Kein Auswendiglernen von Regeln, keine Vorkenntnisse, keine besondere Begabung erforderlich. — Volksschulbildung genügt. Für jeden geeignet.** Hunderttausende aller Berufskreise haben bereits mit bestem Erfolg danach studiert und so ihre Lebenslage verbessert. Auch Sie schaffen es; versuchen Sie es nur. Teilen Sie uns auf nebenstehendem Abschnitt mit, welche Sprache Sie erlernen wollen. **Wir senden Ihnen Lehrmaterial für 14 Tage kostenlos und portofrei zu.** Es braucht nicht zurückgesandt zu werden. Sie gehen damit auch keinerlei Verpflichtung zum Kauf oder zum Abonnement ein. Senden Sie den Abschnitt heute noch ab!

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung
(Prof. G. Langenscheidt)
K. G. Berlin-Schöneberg 575

Bitte, recht deutlich zu schreiben!

Ich ersuche um Zusendung der in der Deutschen Rundschau angebotenen Probelektion der

.......................................

Sprache, kostenlos und unverbindlich.

Name: .......................................
Beruf: .......................................
575
Ort u. Post: .......................................
Straße: .......................................

---

**Kino Adria**
5.00 7.15 9.10
Sonntags ab 3.00 Uhr.

**Heute, Donnerstag Premiere!**
des Spitzenfilms der Weltproduktion 1938

# „Prinz und Bettlerknabe"

nach dem berühmten Buch von Mark Twain.

In den Hauptrollen:
**Errol Flynn**
**Claude Rains**

**die Zwillingsbrüder Billy u. Bobby Manch**
sowie Tausende Mitwirkende. 1351

Gewaltige Ausstattung! Ein Filmwerk das Millionen kostete.

# Pommerellen.

20. Januar.

## Graudenz (Grudziądz)

× **Gegenüber zwei Finanzbeamten,** die bei ihm das Vorhandensein eines Gewerbepatents zu prüfen hatten, benahm sich am 3. September v. J. der Vermittler Władysław Płoszyński von hier sehr unstatthaft. Als die Beamten das vorgeschriebene Protokoll verfassen wollten, erlaubte ihnen P. nicht, am Schreibtisch Platz zu nehmen, und hinderte sie auch sonst an der Erfüllung ihrer Pflicht. So ging denn der eine Beamte fort, um die Polizei zu holen. Der allein zurückgebliebene Beamte wurde darauf von P. mit Gewalt aus dem Zimmer gedrängt und dieses von ihm verschlossen, worauf P. sich entfernte. Dieses Verhalten brachte ihm eine Anklage ein. Das Bezirksgericht erkannte gegen P., der sich damit entschuldigte, daß ihn die Nerven im Stich gelassen hatten, auf einen Monat Arrest. *

× **In der Jahreshauptversammlung der Damenschneider-Innung** wurde u. a. über die von der Innung veranstaltete Modenrevue Bericht erstattet. Daran haben 16 Mitglieder teilgenommen, die insgesamt 84 Kostüme, Kleider usw. vorführen ließen. Bedauert wurde, daß das Handwerksinstitut für diese Sache kein Interesse gezeigt habe. Empfohlen wurde eine rege Teilnahme an der beabsichtigten Gründung einer Schneidergenossenschaft. Gegen die illegalen Schneiderwerkstätten protestierte die Versammlung aufs neue und bat den anwesenden Magistratsvertreter Raszkowski, sich der Sache anzunehmen. *

× **Im Kino „Apollo"** gibt es zurzeit einen flotten und humorgespickten Ufa-Film, betitelt „Glückskinder". Es geht darin bunt und lebhaft zu. Man erlebt einen Reporter ohne Reportage, die Nichte eines Millionärs ohne Millionen, eine Trauung ohne zunächst wirklichen Ehestand, einen Feueralarm ohne Feuer und den Raub eines jungen Mädchens nach Gangsterart ohne Gangster. Und zum Schluß: ein überglückliches Paar. Frohsinn und Scherz atmet dieser Film in jeder Beziehung. Lilian Harvey und Willy Fritsch wissen dies Gepräge bestens zur Geltung zu bringen. *

× **Ein Schaufenster bestohlen** wurde in der Pohlmannstraße (Mickiewicza) 5. Nach Zertrümmern der Scheibe des Schaufensters von Zofia Kaszczyńska stahlen die Täter Kurzwaren. *

× **Verschwundener Schüler.** Wie Marta Murawska, Uferstraße (Brzeźna) 14, der Polizei anzeigte, hat ihr 15jähriger Sohn Edwin, Schüler der 3 Gymnasialklasse, am 16. d. M. das elterliche Haus verlassen und ist bisher nicht zurückgekehrt. Etwaige Nachrichten über den Vermißten werden an die nächstliegende Polizeistelle erbeten. *

## Thorn (Toruń)

**Das Stadtparlament tagte.**

Zum Beginn der letzten Stadtverordnetensitzung wurde, nachdem das Andenken des Ende vergangenen Jahres verstorbenen Stadtv. Błaszkiewicz durch Erheben von den Sitzen geehrt worden war, ein Dringlichkeitsantrag in Sachen des Vereins der Sobieski-Schrebergärten behandelt. Diesem Antrag nach beschlossen die städtischen Korporationen im Jahre 1982, das an der ul. Św. Józefa belegene Terrain diesem Verein auf 25 Jahre, d. i. bis 1957, zu verpachten. Die Stadtverwaltung hat bis zum heutigen Tage mit dem Verein einen Vertrag nicht abgeschlossen. Jetzt legte die Stadtverwaltung dem Verein einen Vertrag vor, der im Falle seiner Annahme die Liquidierung dieser Schrebergärten nach sich ziehen müßte. Betont wird, daß die Mehrzahl der Parzelleninhaber aus Arbeitslosen besteht, welche bei der Investierung ihre letzten Ersparnisse hingegeben haben. Der jetzt dem Verein durch die Stadtverwaltung vorgelegte Vertrag spricht aber u. a. von einer monatlichen Kündigung ohne irgend eine Entschädigung. Es wurde eine Kommission zur Prüfung der Angelegenheit gewählt.

Im weiteren Verlauf der Sitzung gelangte man nach Vornahme einiger Ergänzungswahlen zum wichtigsten Punkt der Tagesordnung, zum Rechenschaftsbericht der Revisionskommission. Diesen Bericht verlas der Vorsitzende der Kommission, Stadtv. Merdas. Er berichtete über die Tätigkeit der einzelnen Abteilungen der städtischen Wirtschaft. Zu größeren Vorbehalten gaben der Kommission Anlaß: die Angelegenheit der nicht in entsprechender Form ausgeführten städtischen Orangerie, die Angelegenheit des Theater- und Bankplatzes sowie des Caesarbogens, dessen Umbau, wie später durch den Stadtpräsidenten Raszeja festgestellt wurde, einen Kostenaufwand von über 344 000 Złoty verursachte, die Sache der städtischen Klinkerei und Ziegelei Rudak, die Wasserwerks- und Kanalisations-Abteilung sowie die Tätigkeit der Propaganda-Kommission.

Im Anschluß hieran ergriff Stadtpräsident Raszeja das Wort, der zu den Ausführungen des Vorsitzenden der Revisionskommission zusätzliche Erläuterungen gab und hierbei feststellte, daß sich die Stadtverwaltung einer Kontrolle nicht widersetze. Im Gegenteil sei bei der Verwaltung eines Vermögens, das ein Objekt von 40 Millionen darstellt, eine möglichst strenge Kontrolle durchaus angebracht. Nach einer regen Aussprache, in der man sich hauptsächlich mit der Tätigkeit der Abteilung Wasserwerke und Kanalisation sowie mit dem Umbau des Caesarbogens beschäftigte, faßte das Stadtparlament den Beschluß, der Stadtverwaltung und zwar unter alleiniger Ausschließung der Kanalisations- und Wasserwerks-Abteilung, deren Wirtschaft einer besonderen Besprechung bedarf, Entlastung zu erteilen.

Zum Schluß der Sitzung wurde eine spezielle Kommission gewählt, die sich mit der Ausarbeitung des Haushaltsvoranschlags für das Jahr 1938/39 befassen soll. * *

**Der Ruder-Verein „Thorn"**

veranstaltete Sonnabend abend in dem entsprechend hergerichteten Saal des „Deutschen Heims" sein Wintervernügen als „KdF-Fahrt" und hatte die Freude, Mitglieder und Gäste in großer Zahl daran teilnehmen zu sehen. Der 1. Vorsitzende E. Laengner begrüßte eingangs die Erschienenen und wünschte ihnen gute Reise auf dem KdF-Schiff. Daß diese Reise auch gut und fröhlich begann, dafür sorgten dann Ruderer und Ruderinnen mit einer bunten Vortragsfolge, die von vornherein für Stimmung und heiteren Frohsinn den Boden bereitete. Das „Meisterquartett" (Rux, Heininger I und II, Giese) besang in launigen Versen die Geschichte des RVT seit dessen Bestehen bis heute. Dann produzierten sich Fräulein Kitty Kurkowski und Ernst Kling als Rollschuhläufer von Klasse, deren Vorführungen wiederholt von lebhaftestem Beifall unterbrochen wurde. Ebenso stürmisch wurden die beiden gefeiert, als anschließend ihnen der Vorsitzende die Preise für die beste Kilometerleistung (1684 bzw. 2237 Kilometer) im Vorjahre überreichte. In Freiheit dressiert, führte sodann der „Dompteur" Heinz Pollatz sein Zebra (Trienke und Laux) vor, dessen Künste auch starken Applaus ernteten. Der naturgetreue „Poguttke" Arno Szyminskis und sechs Ruderinnen in Doppelmaske, die in lustiger Weise das Leben in der Damen- und Herrenabteilung des RVT zu besingen wußten, fanden nicht minder Anklang. Großen Erfolg konnte auch der Vorsitzende Laengner für seine „Raritätensammlung" buchen, die er mit Lichtbildzeichnungen und Karikaturen auspackte. Ihm schlossen sich nicht minder wirkungsvoll Fräulein Ilse Weede als „Zarah Leander" mit „Premiere" und Fräulein Eva Dombrowski als ausgezeichnete Steptänzerin an. Den Beschluß der reichen Vortragsfolge bildete das nun nochmals auf Rollschuhen vorgeführte Zebra, das den Lachmuskeln ein reiches Betätigungsfeld bot.

Nach diesen Genüssen ließ die rührige Vereinsleitung den Tanz zu seinem Rechte kommen, der die Erschienenen bis zum frühen Morgen in kameradschaftlicher Fröhlichkeit zusammen hielt. Der Verlauf des Winterfestes, das sich seinen letzten Vorgängern würdig anschloß, dürfte allen Teilnehmern Kraft durch Freude beschert und dem schönen Rudersport vielleicht manch neuen Freund gewonnen haben. * *

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** stieg im Verlauf des letzten Tages bei Thorn um 27 Zentimeter an und betrug Mittwoch früh 2,24 Meter über Normal. Die Wassertemperatur betrug unverändert 0,07 Grad Celsius über Null.

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Donnerstag, 20. Januar, abends 7 (19) Uhr, bis Donnerstag, 27. Januar, vormittags 9 Uhr einschließlich, sowie Tagesdienst am Sonntag, 23. Januar, hat in der Innenstadt die „Zentral-Apotheke" (Apetka Centralna), ul. Chełmińska (Culmerstraße) 6, Fernsprecher 2043.

v **Die Investierungsarbeiten** der Stadtverwaltung in der verflossenen Saison erstreckten sich in der Hauptsache auf Straßenarbeiten, die sich bei der Inordnungbringung des Bankplatzes (Plac Bankowy) und des Theaterplatzes (Plac Teatralny) konzentrieren. — Neben dem Theaterplatz wurde in der ul. Waly (Wallstraße) eine 230 Meter lange Allee mit zwei Einfahrbahnen, abgeteiltem Straßenbahngleis und einem mit Betonfliesen ausgelegten Bürgersteig gebaut. Der Basaltfahrdamm besitzt eine Betonunterlage. Der neuzeitliche Typ dieser Straße als Verlängerung der „Aleja 700 lecia" läßt eine Beschleunigung des Wagenverkehrs zu. — In zweiter Linie gelangte der Bau dreier Zufahrtsverkehrsadern nach der Jakobs-, Culmer- und Bromberger Vorstadt zur Ausführung. In der ul. Grudziądzka (Graudenzerstraße) und in der Culmer Chaussee (Szosa Chełmińska) wurden schon je 2 Kilometer mit sog. Chausseesteinen ausgelegt. Gleichfalls beendet werden konnten die Arbeiten in der ul. Lubicka (Leibitscher Straße), die eine Chaussierung aus Basaltwürfeln auf Betonunterlage und einen Fahrdamm aus schwedischen Würfeln erhielt. — In der kommenden Saison will die Stadtverwaltung, wie wir erfahren, unwiderruflich an die Regulierung der am meisten vernachlässigten Straßen im Stadtinnern und in den Vorstädten herangehen. **

‡ **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde in der Nacht zum 18. Januar in das Ladengeschäft von Fajwisz-Wolf Hiller in der ul. Szewska (Schuhmacherstraße) 10 verübt. Die Täter schoben die Jalousie hoch und drückten dann die Scheibe der Ladentür ein. Sie eigneten sich etwa 120 Damen- und Herrensweater in verschiedenen Farben sowie ungefähr sechs Dutzend Damenstrümpfe an. Der Gesamtschaden beläuft sich auf ungefähr 1200 Złoty. * *

‡ **Fahrraddiebstahl.** Vom Hofe des Hauses ul. Mickiewicza (Mellienstraße) 88 wurde dem dortselbst wohnhaften Antoni Lewandowski das unbeaufsichtigt stehengelassene Fahrrad im Werte von ungefähr 60 Złoty gestohlen. **

*

‡ **Podgorz** (Podgórz) bei Thorn, 19. Januar. Während eines Vergnügens wurden dem Kazimierz Guziewicz aus Thorn, ul. Szewska (Schuhmacherstraße) 2, Mantel, Lederhandschuhe und Schal im Gesamtwert von 100 Złoty entwendet.

## Konitz (Chojnice)

rs **Amtliche Bekanntmachung.** Im amtlichen Kreisblatt (Orędownik) Nr. 2 ist die Bekanntmachung des Wojewoden über die Schaffung der gefährdeten Zone, infolge der in Deutschland herrschenden Maul- und Klauenseuche, veröffentlicht. Diese umfaßt sämtliche an der Grenze gelegenen Sammelgemeinden (Gromady). Die Tierhalter haben sich genau nach den erlassenen Bestimmungen zu verhalten. — In derselben Nummer ist auch die Bekanntmachung über die in den Gemeinden Rittel, Konitz Stadt und Land und Czersk verhängte Hundesperre veröffentlicht.

tz **Verhandlung gegen Lis.** Wie wir vor einigen Tagen berichteten, wurde die Weiterverhandlung in der Strafsache gegen den früheren Krankenkassendirektor Lis auf den 19. d. M. vertagt. Bei der Verhandlung, welche in Abwesenheit der Verteidigung abgehalten wurde, ist der Geschädigte Johann Hoppe, Lehrer an der Staatlichen Irrenanstalt Warschau, vernommen worden. Der Zeuge belastet den Angeklagten und gibt an, daß ihm erst nach mehrmaliger Mahnung die ihm zustehende Entschädigung in Höhe von 66,50 Złoty durch die Zentrale Dirschau ausgezahlt wurde. In der Zwischenzeit hatte die Zentrale den Betrag nochmals an die Kontrollstelle abgeschickt. Diesen Betrag hat der Angeklagte unter Benützung der seinerzeit von dem Zeugen geforderten Blankoquittung veruntreut. Die beiden von der Verteidigung geladenen Zeugen Fleischbeschauer Breitzke aus Osterwik und Siewinski aus Konitz bekundeten, daß der angeblich ebenfalls geschädigte, im Haupttermin als Belastungszeuge vernommene Maslowski seinerzeit im Restaurant „Goldener Löwe" in Konitz eine größere Zeche gemacht hatte und dabei geäußert hat, daß er seine Entschädigung ausgezahlt bekommen habe. Dem als Belastungszeugen geladenen Mitgeschädigten Peter Kuczkowski konnte, da er von der Post nicht aufzufinden war, die Terminsvorladung nicht zugestellt werden. Das Gericht beschloß, die Verhandlung nochmals und zwar auf den 26. d. M zu verlegen. +

rs **Zu dem Bericht über eine Messerstecherei** ist festzustellen, daß der Streit sich nicht im Konsum-Restaurant zutrug, sondern daß Heinz Stegemann beim Nachhausegehen von einem übelberüchtigten Messerhelden aus der Bütower Kolonie überfallen wurde. Der Täter stach auf den Ahnungslosen blindlings ein und brachte dem St. sieben tiefe Stiche und Schnittwunden bei, so daß der Überfallene besinnungslos zusammenbrach. Den in seinem Blut liegenden Stegemann schafften Fremde in das nahegelegene Elternhaus. Der hinzugerufene Arzt Dr. Pielowski hatte zwei Stunden zu tun, um dem Schwerverletzten die Wunden zu nähen. +

*

### Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

**Bienenzuchtverein Konitz (Chojnice).** Sonntag, den 23. Januar, um 15 Uhr, findet im Lokal des Herrn Jaździewski-Chojnice die Jahres-Hauptversammlung statt. Auf der Tagesordnung wichtige Beratungen. Um vollzähliges Erscheinen bittet der Vorstand. 1364

## Dirschau (Tczew)

de **Eine ganz seltsame Art von Pfeffer** vertrieb ein zum Hausierer gewordener Arbeitsloser Franz Szulist aus Nicponia bei Mewe hiesigen Kreises. In kleinen, sicherheitshalber bereits zugeklebten Tüten, verkaufte er den Hausfrauen gemahlenen weißen Pfeffer, der — aus gemahlener Grütze und Graupe bestand! Da die Abnehmer diesen Pfefferersatz nicht anerkannten, wurde der tüchtige Händler wegen Betrugs festgenommen.

de **Wenig Freude** bereitete einem Leo Sieg aus Nicponia seine gehütete und gesparte amerikanische 20 Dollar-Banknote. S., der die Banknote veräußern wollte, gelangte wegen Devisenvergehens zur Anzeige und wird sich vor Gericht zu verantworten haben.

de **Kirchennachrichten.** Sonntag, den 23. Januar, 10 Uhr: Hauptgottesdienst, 11¼ Uhr: Freitaufen, 11½ Uhr: Kindergottesdienst, 3 Uhr nachmittags: Erbauungsstunde.

*

### Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

**Deutscher Büchereiverein.** Montag, den 24. Januar 1938, im hiesigen „Deutschen Haus" (früher Loge), um 20 Uhr, Mitgliederversammlung. Im Anschluß daran liest Herr Dr. Müller, Danzig, aus „Fritz Reuters Werken" vor. Alle Mitglieder sind herzlichst eingeladen. Mitgliedskarten sind mitzubringen. 1365

### Pommerellischer Städtetag.

Im Sitzungssaal der Stadtverordneten in Graudenz tagte der Pommerellische Städteverband. Der Vorsitzende, Stadtpräsident Włodek, gab den Jahresbericht, namens der Revisionskommission berichtete Bürgermeister Tomczyński-Lessen. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Beschlossen wurde, die Zahl der Vorstandsmitglieder auf neun zu erhöhen, und ferner, die Wahl des neuen Vorstandes erst im Oktober d. J. vorzunehmen. Als Vertreter des Ausschusses des Kommunalkreditverbandes wählte man Stadtpräsident Włodek, in die Revisionskommission dieses Verbandes Bürgermeister Szwarc-Briesen.

Im weiteren besprach man das recht lange sich hinziehende Verfahren der Expositur des Wojewodschaftlichen Bureaus des Arbeitsfonds bei der Zuerkennung von Unterstützungen, ferner die Angelegenheit der Regulierung und Vereinheitlichung der Löhne der städtischen Arbeiter, die Vereinheitlichung der Löhne der Arbeitslosen im laufenden Jahre, das System der Erhebung der Wasser- und Kanalisationsgebühren, sowie die Angelegenheit der Einleitung von Bemühungen dahingehend, daß die Pfändung für Miete durch den Gerichtsvollzieher auch in Fällen möglich sei, wenn das monatliche Einkommen des Mieters weniger als 100 Złoty beträgt.

Letzter Punkt der Tagesordnung war ein Referat von Rechtsanwalt Rudziński-Warschau über die allgemeine Lage der Selbstverwaltung. *

### Der Sprottenmangel an der polnischen Küste.

Infolge des katastrophalen Mangels an Sprotten in den polnischen Gewässern, sind den Fischern große Verdienstmöglichkeiten genommen, so daß einige Fischerfamilien in Not geraten sind. Der Selbsthilfeverein der Seefischer hat bereits eine Hilfsaktion eingeleitet und den am meisten Bedürftigen, Lebensmittel und Heizmaterial zugewendet. Da die dem Verein zur Verfügung stehenden Mittel nicht ausreichen, wird Unterstützung durch die staatliche Winterhilfe erwartet.

### Tauwetter führt einen Hauseinsturz herbei.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 20. Januar. Infolge des plötzlich eingetretenen Tauwetters ist der Cedronbach von dem Schneewasser des Cedrontals stark angeschwollen, aus seinen Ufern getreten und zum reißenden Flüßchen geworden. Der Bach, der durch die Stadt führt, um sich später in den Redafluß zu ergießen, hatte in der ul. Pierackiego die Fundamente der Barlikowskischen Besitzung so stark unterspült, daß das Haus plötzlich mit großem Krach zusammenstürzte. Zum Glück war niemand von den dort wohnenden Arbeiterfamilien im Haus, so daß Menschenopfer nicht zu beklagen sind. Die Wohnungseinrichtungen wurden vernichtet.

≠ **Culmsee** (Chełmża), 19. Januar. Den Diebstahl eines Bienenkorbes zeigte Józef Kwiatkowski von hier bei der Polizei an.

Br **Gdingen** (Gdynia), 19. Januar. Im Monat Dezember 1937, dem ersten Monat nach Eröffnung des neuen Schlachthauses, sind in diesem nach einer Statistik geschlachtet worden: 116 Bullen, 8 Ochsen, 467 Kühe, 56 Stärken, 455 Kälber, 2360 Schweine und 78 Schafe.

Aus dem Hafenkanal in der Nähe des Oxhöfter Kais wurde eine männliche Leiche geborgen und in ihr der Wächter der Firma Ackermans et van Haagen, August Radtke erkannt. Die Leiche wurde in der Städtischen Leichenhalle niedergelegt. Die Polizei hat die Ermittlung zur Klärung der Todesursache eingeleitet.

Auf Grund einer Verfügung des Regierungskommissars wurde der 25 Jahre alte Josef Mietki aus den Grenzen der Stadt Gdingens verwiesen. Der Grund zu dieser Maßnahme ist der, daß Mietke öfters unter den Arbeitslosen Unruhe gestiftet hat.

Dem 35jährigen, bei der Firma „Paged" angestellten Arbeiter Josef Weber aus Oblusch fiel beim Verladen von Holz auf einen Dampfer ein Brett auf den Kopf und verletzte ihn ganz erheblich. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft legte dem Verletzten einen Verband an und ordnete die Überführung in seine Wohnung an.

ch **Karthaus** (Kościerzyna), 18. Januar. In dem zwischen Gdingen und Karthaus verkehrenden Abendzug erlag der in der Schloßstraße in Karthaus wohnhafte Händler Gildemeister einem Herzschlag.

Anläßlich des goldenen Ehejubiläums erhielten die Ehepaare Reiter, Kankowski und Koszalka, aus dem Kreise Karthaus, vom Staatspräsidenten je 50 Złoty.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 19. Januar. Ein nicht alltäglicher Vorfall ereignete sich in den letzten Tagen auf einer Saujagd in den Waldungen des Rittergutes Wlewsk. Mehrere Schützen, mit dem Förster an der Spitze, waren mittels Fuhrwerks in den Wald gefahren. An einer bestimmten Stelle ließen sie das Fuhrwerk ohne Aufsicht zurück und begaben sich auf die Jagd. Das Warten dauerte dem Pferd zu lange, es löste sich aus dem Geschirr und entfernte sich vom Wagen, bis es schließlich in einer Schneeschanze stecken blieb. Als die Schützen das Terrain passierten, glaubten sie einen Keiler vor sich in der Schneeschanze zu haben und gaben mehrere Schüsse ab. Wie groß war aber ihr Erstaunen, als sie anstatt des vermuteten Keilers ein erschossenes Pferd und dazu noch ihr eigenes vom Fuhrwerk feststellten.

-:- **Tuchel** (Tuchola), 19. Januar. Am letzten Sonntag veranstaltete die Ortsgruppe Tuchel der V. D. K. unter Mitwirkung der gesamten V. D. K.-Jugend aus Konitz ihr 4. Stiftungsfest im großen Saal des Hotel du Nord unter der Devise: „Freut euch des Lebens". Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Nachdem Vorsitzender Bäckermeister Leon Beutler die Anwesenden begrüßt hatte, folgten einige Liedervorträge und ein Gesangsduett, darauf wurde das dreiaktige Lustspiel „Kathi als Tante Dollaria" flott gespielt. Der Tanz hielt sodann alle bis zum frühen Morgen beisammen.

Feuer brach auf dem Gehöft des Gemeindevorstehers Warczak in Lubocin (Luboszyn), Kreis Tuchel, auf bisher unbekannte Weise aus. Der Brand vernichtete einen Stall und eine Scheune.

## Freie Stadt Danzig.

**Mit falschen Pässen ins Ausland.**

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Die Danziger Grenzpolizei hat in diesen Tagen im Postautobus Danzig—Marienburg einen guten Griff getan, indem sie einen Juden namens Niesenbaum festnahm, der mit einem falschen Paß über die Grenze wollte. Im Verhör bei der Kriminalpolizei gestand der Verhaftete, daß er den falschen Paß von dem polnischen Juden Schulen Horowicz, der in Danzig, Töpfergasse wohnte, erworben habe. Auch dieser konnte alsbald verhaftet werden und gestand, daß sein Auftraggeber ein englischer Staatsangehöriger namens Benny Singer in Danzig sei, der der Vertreter einer von einem Juden Nußbaum in Warschau geleiteten Paßfälscherzentrale war. Als zur Verhaftung auch des Singer geschritten werden sollte, fand die Kriminalpolizei leider das Nest leer. (Singer war Trainer des Boxklubs Gedania.) Seine Spießgesellen nannten ihn Walczak. Nußbaum schaffte die Rassegenossen, die aus irgendwelchen Gründen ins Ausland, meist nach Frankreich, wollten, nach Gdingen. Von dort wurden sie Singer und Horowicz überliefert und über die Danzig-polnische Grenze geschoben. Die Pässe stammten meistens von nordischen Seeleuten, denen sie im Zustand völliger Betrunkenheit gegen ein paar Złoty abgeluchst wurden. In Marienburg wurden gleichfalls Verhaftungen vorgenommen.

## Den Staat um 200 000 Złoty betrogen.

### Betrügerische Eisenbahner vor dem Kattowitzer Gericht.

Die Große Strafkammer des Bezirksgerichts in Kattowitz beschäftigte sich kürzlich mit einem großen Unterschlagungsprozeß gegen sieben Eisenbahnbeamte, die innerhalb mehrerer Jahre den Staatsschatz um etwa 214 000 Złoty geschädigt haben. Die Angeklagten hatten zusammengearbeitet. Sie ließen sich Waren gegen Nachnahme an erfundene Adressen senden und teilten das bei der Eisenbahn angeblich eingelaufene Nachnahmegeld unter sich. Ferner bestellten die Angeklagten in verschiedenen Delikatessen-Geschäften Waren, die sie sich ebenfalls teilten. Darunter befanden sich teure Weine, Kawiar und Hummern. Die Kosten mußte natürlich immer die Eisenbahn begleichen.

Das Urteil lautete auf Gefängnisstrafen von einem bis zu acht Jahren, wobei den Angeklagten auch die bürgerlichen Ehrenrechte abgesprochen wurden. Auch der Zivilklage der Eisenbahn-Direktion in Kattowitz wurde stattgegeben. Danach sollen die Angeklagten der Eisenbahn-Direktion den Betrag von 214 639 Złoty mit 8 Prozent Zinsen zurückzahlen.

## Moskau spioniert in Schweden.

In der kleinen Industriestadt Fagersta in Mittelschweden sind zwei Personen wegen Wirtschaftsspionage zugunsten der Sowjetunion festgenommen worden. Es wird ihnen zur Last gelegt, daß sie das wertvollste Geheimnis der Fagersta-Stahlwerke, nämlich die Erzeugung des rostfreien Hartstahls „Seco", den Sowjets preisgegeben hätten.

Die beiden Verhafteten, der 25jährige Folke Bjorkin und der 20jährige Birger Holmbeck, wurden vor kurzem bereits wegen Photographierens von Fabrikeinrichtungen und sonstiger verdächtiger Handlungen entlassen und unter Polizeikontrolle gestellt, die dann schließlich zu der Feststellung der Spionagetätigkeit zugunsten der Sowjets führte.

## Büchertisch.

**Deutsche Monatshefte in Polen.** Januarheft 1938. Verlag Historische Gesellschaft Posen. 1,50 Złoty, Vierteljahresbezug 3,75 Złoty und Postgeld.

Frau Hertha Strzygowski stellt zunächst in ihrer anschaulich fesselnden Art und familiengeschichtlich lehrreich drei Geschlechter ihrer Vorfahren in dem deutschen Städtchen Biala dar und den Übergang vom Tuchmacherhandwerk zur Fabrik. Fabrikbesitzer Carl Hoinkes in Bielitz, der Sproß einer alten Tuchmacherfamilie, steuert 8 schöne eigene Gedichte und einen Ausschnitt aus seinem soeben erschienenen großen Tuchmacher- und Heimatroman „Meister Andreas" bei, auf den ausdrücklich hingewiesen sei. Jul. Kraemer beleuchtet das Wirken Karl Volkmar Stoys am Evgl. Lehrerseminar in Bielitz, das, wenn es nicht im vorigen Herbst als letztes deutsches Lehrerseminar hätte seine Pforten schließen müssen, jetzt 70 Jahre alt geworden wäre. 20 Besprechungen und eine Jahrweiserschau machen den Beschluß. Vorgesehen sind Sonderhefte für Posen-Pommerellen und Kongreßpolen.

## Sport-Rundschau

### Boxkampf Pommerellen—Posen.

Ein Boxkampf Pommerellen—Posen wurde am Sonntag, 16. Januar, in der Sporthalle des Thorner Bezirkskomitees für körperliche Ertüchtigung vor rund 2000 begeisterten Zuschauern ausgetragen und endete mit dem Punktsieg 9:7 der Pommereller. Die Kämpfe waren durchweg gut, wenn auch die Technik manchmal zu wünschen übrig ließ.

Im Fliegengewicht siegte Lada-Posen über Jarmuszewski. Das zweite Treffen, Bantamgewicht, fiel an Pommerellen, indem Grabowski II-Thorn seinen standhaften und schnellen Gegner Kolecki nach Punkten schlug. Im Federgewicht wurde der Punktsieg dem Posener Walkowiak, mehrmaligem Posener Bezirksmeister, zugesprochen, der Skierka-Dirschau zum Gegner hatte. Im Leichtgewicht traten sich der Pommereller Dorsz und der Posener Szymczak gegenüber, die ein Unentschieden erzielten. Hoch nach Punkten siegte im Weltergewicht Wasiak über den Posener Błaszczyk, der außerordentliche Standfestigkeit zeigte und viel einstecken mußte. Im Mittelgewicht errang Florysiak-Posen den Punktsieg über Urbaniak. Im Halbschwergewicht erzielte der Pommereller Karolak in der dritten Runde einen Sieg durch technischen k. o. über den Posener Leśniak, der sich ihm nur in der ersten Runde als ebenbürtig gezeigt hatte. Ebenfalls durch technischen k. o. (bereits in der 2. Runde) fiel der Sieg im Schwergewicht an den größeren und schwereren Choma-Thorn, dem sich Adamczyk-Posen gestellt hatte. Ringrichter war Grabowski-Thorn, Punktrichter Sierota-Łódź.

### Boxkampf Deutschland—Polen am 13. Februar.

Am 13. Februar findet der Boxkampf Deutschland—Polen statt. Diese Tatsache nimmt das „Reichssportblatt" zum Anlaß, folgende Vorbetrachtung zu veröffentlichen:

Die Polen kommen immer stärker ins Rampenlicht des internationalen Amateurboxens. In Europa sind es nicht mehr allein die alten Boxnationen, sondern neue rücken vor, an der Spitze das Land Piłsudskis. Seine Boxer verbinden mit der Geschmeidigkeit und Verbissenheit eine oft faszinierende Technik. Am 13. Februar werden wir es zu spüren bekommen; an diesem Tag tritt Deutschland gegen sie an.

Die Polen haben eine Generalprobe hinter sich, deren Resultat trotz aller hohen Erwartungen doch noch gewaltig überraschte. Sie empfingen in ihrer Hauptstadt keinen geringeren Gegner als Italien. Und sie schlugen ihn mit 11:5 Punkten, mit 5 Siegen und einem Unentschieden. Die einzigen Italiener, die Warschau als Sieger verließen, waren der Olympia-Sieger Sergo im Bantamgewicht und der Schwergewichtsmeister Lazzari. Nardecchia kam wenigstens zu einem Punkt.

Das 11:5 ist für die Azzuri bitter. Sie haben so gekämpft, wie wir sie so oft in Deutschland sahen: temperamentvoll, beherzt und tollkühn. Vielleicht werden sie diese Eigenschaften im Kampf höher stellen als die kalte Stopp-Kunst und Technik der Polen, von denen sie stets haargenau ausgepunktet wurden, aber nach den Dingen, die nun einmal in der Welt als Boxkunst gelten, haben sie verloren. An den Resultaten ist nicht zu zweifeln, denn im Ring stand als Unparteiischer ein Deutscher, der Berliner Schröder. Die polnischen Sieger hießen: Czortek (Federgewicht), Woźniakiewicz (Leichtgewicht), Kolczyński (Weltergewicht), Chmielewski (Mittelgewicht), Szymura (Halbschwergewicht).

### Nachrichten vom kommenden Breslauer Turnfest.

Der Reichs- und preußische Minister des Innern hat dem Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen zur Durchführung des Deutschen Turn- und Sportfestes 1938 in Breslau und zur Förderung seiner kulturellen und sportlichen Aufgaben eine Lotterie mit einer Million Doppellosen zu einer Mark bzw. zwei Millionen Einzellosen zu 0,50 Mark für das ganze Reichsgebiet genehmigt.

Die Preise für die Unterkunft während der Breslauer Festtage wurden einheitlich festgelegt: In Bürgerquartieren für Bett und Nacht 2 Mark, mit einfachem Frühstück 2,50 Mark; in Massenquartieren 1,75 Mark bzw. 2 Mark.

Für die Jugendlichen stehen Zeltlager oder Massenquartiere zur Verfügung. Für Unterkunft und Verpflegung hat jeder Hitlerjunge und jedes BDM-Mädel 1,50 Mark für den Tag zu zahlen.

Das Fachamt Turnen hielt in Breslau eine Reichstagung ab, bei der unter Martin Schneiders Leitung die Freiübungen durchgearbeitet wurden, an denen beim Deutschen Turn- und Sportfest 35 000 Turner teilnehmen werden. Die Vorführungen werden nur knapp elf Minuten dauern. Sie sind recht anstrengend, aber trotz der Vielseitigkeit des Aufbaus sehr faßlich.

Unter Leitung von Carl Loges wurden in Breslau die Keulenübungen der Turnerinnen durchgeprobt, die beim Breslauer Fest zwölf Minuten Zeit erfordern. Die Übungen setzen sich aus drei Dreiergruppen zusammen, die nur von bereits ausgebildeten Turnerinnen erlernt und beherrscht werden können, da sie ein gewisses Maß von Technik verlangen.

Für die Mehrkämpfe beim Deutschen Turn- und Sportfest am Donnerstag werden 2366 Kampfrichter benötigt, hiervon allein 767 Richter für den volkstümlichen Dreikampf.

Am Sonnabend treten bei der Breslauer Veranstaltung im Rahmen der Vorführungen der Gaue 80 000 bis 100 000 Turner und Turnerinnen in Erscheinung. Dieses Gauturnen soll auf breiter Grundlage die Entwicklung des deutschen Turnens zeigen.

Das Fachamt Handball führt beim Deutschen Turn- und Sportfest vom 28. bis 29. Juli ein Turnier durch, an dem die beiden besten Stadtmannschaften eines jeden Gaues und die Auswahlmannschaften der auslanddeutschen Turnverbände teilnehmen. Dem Turnierplan ist eine Beteiligung von vierzig Mannschaften zugrunde gelegt.

In Breslau werden die 16 deutschen Fußballgaue ein Großturnier durchführen. Die acht Vorrunden werden in schlesischen Provinzstädten gespielt, die vier Zwischenrunden auf Breslauer Vereinsplätzen, die zwei Vorentscheidungen und das Finale im Hermann-Göring-Sportfeld. Außerdem gibt es noch einen Kampf um den dritten und vierten Platz.

Zu der großen Festkundgebung am Schlußtag des Deutschen Turn- und Sportfestes werden vor 170 000 Zuschauern Zehntausende von Aktiven in 70 Säulen auf der Friesenwiese aufmarschieren. Vorgesehen ist die Beteiligung von 12 000 Fahnen mit einer großen Traditionsgruppe.

### Zweites Länder-Boxtreffen Deutschland—Schweden.

In Sandviken in Schweden trat am Montag abend die deutsche Boxstaffel gegen Schwedens zweite Auswahl an, über die sie einen hohen 12:4-Sieg davontragen konnte. Lediglich in den beiden unteren Gewichtsklassen erhielten die Schweden Siege, wobei der junge Fliegengewichtler Prieß-Hamburg nach ausgezeichneter Leistung klar benachteiligt wurde. Auch in den übrigen Kämpfen schlugen sich die Deutschen hervorragend, und besonders die „schweren Gewichte", von denen zwei nur sehr kurze Begegnungen hatten, gefielen dem sportlich eingestellten schwedischen Publikum.

Die einzelnen Kämpfe nahmen folgenden Ausgang: Ljushammer Punktsieger über Prieß; Degerveldt Punktsieger über Bruß; Dengerich Punktsieger über Alm; Heese Punktsieger über Alm II; Murach Punktsieger über Hammer; Campe k. o.-Sieger über Genberg (2. Runde); Vogt k. o.-Sieger über Nystaedt (1. Runde); Runge Punktsieger über Persson.

Nach diesem zweiten Treffen begeben sich die Deutschen weiter nach Finnland, wo sie in Helsingfors mit der finnischen Nationalmannschaft kämpfen.

### Ein neuer internationaler Erfolg Deutschlands.

Der Internationale Sternflug zum Hoggar-Massiv in Nordafrika endete mit einem großen deutschen Erfolg. Der schwierige Wettbewerb, der sich über längere Zeit hinzog und dessen Kernstück ein Wüstenrundflug war, wurde von Oberleutnant Goetze auf einer Messerschmitt-Taifun-Maschine mit Argusmotor überlegen gewonnen. Zweiter wurde Hirsch-Ollendorf (Frankreich); an dritter Stelle endete der französische Flieger Millieu.

Die von Ministerialdirigent Stühlig-Hofmann (Reichsluftfahrtministerium) gesteuerte Maschine, ebenfalls eine Messerschmitt BF 108, belegte den fünften Platz in der Gesamtwertung. Das dritte Flugzeug NSKK Gruppe Lufthansa flog den Wettbewerb außer Konkurrenz. Den Preis für den besten Zielabwurf im Rahmen des „Sportlichen Wettbewerbs" erhielt ebenfalls die deutsche Besatzung Goetze-von Harnier.

# Der Erdteil der Respektlosigkeiten.

## Ein australischer Bilderbogen zum 150jährigen Jubiläum der früheren „Sträflingskolonie“.

Von Ruth Tremöhlen-Domke.

**In Australien haben die Feiern zum 150jährigen Jubiläum der englischen Besiedlung des Landes durch den ersten Gouverneur Arthur Philipp begonnen. Die Festlichkeiten werden mehrere Wochen in Anspruch nehmen.**

Seit 1788 zählt Australien unter den Erdteilen „mit“, wenn auch zuerst unter dem Namen „Neusüdwales“ als verachtete Sträflingskolonie. Als Cook das Land entdeckte, über dessen Größe und Entwicklungsmöglichkeiten er völlig im unklaren war, hielt englischer Weitblick es für ratsam, sich die unbekannte Insel zu sichern, wenn man auch zunächst nichts besseres mit ihr anzufangen wußte, als sie zur Sträflingskolonie zu machen. Noch heute gilt es als Beleidigung, jemand in Australien nach seinem Großvater zu fragen — und kein Australier wäre wie etwa ein Amerikaner stolz darauf, seine Vorfahren unter die ersten „Ansiedler“ des Landes zählen zu können. Hat die gute alte „Mayflower“ kaum ein Zehntel all der Vorfahren heutiger Amerikaner befördern können, die angeblich mit ihr von England kamen, so sind die ersten Sträflingsschiffe, die 1788 in Australien landeten, scheinbar menschenleer gewesen. Keine der heutigen australischen Familien will mit diesem dunklen Punkt in der Vergangenheit Australiens etwas zu tun haben, und es wäre lebensgefährlich, hier indiskrete Fragen zu stellen.

**Todesstrafe wegen zwei Schillingen.**

Diese Empfindlichkeit im australischen Charakter (bei aller sonstigen Robustheit) ist nicht einmal begründet. Wirkliche Verbrecher beherbergt die Kolonie kaum, und auch unter den wenigen nur solche, bei denen schwerwiegende Milderungsgründe für die „Begnadigung“ von der Todesstrafe zur Deportation sprachen. Die übrigen waren den englischen Gesetzen zum Opfer gefallen. Stand auch auf einen Diebstahl von zwei Schillingen (!) schon die Todesstrafe, so war es doch kein Wunder, wenn ein armer Schlucker aus Angst vor dem Verhungern „mauste“. Berühmt durch seine Härte wurde der Fall dreier Studenten, die einen Mehlsack versteckten, um den Müller zu ärgern. Nach dem Gesetz war damit ein Diebstahl begangen, alle Erklärungen halfen nichts — die drei Studenten konnten noch froh sein, „nur“ deportiert zu werden, denn man war mit dem Hängen schnell bei der Hand.

Alle Sträflinge verband ein Wille: zu vergessen. Im alten Vaterland, England, hatten sie verspielt; im neuen gab es nichts zu verlieren, aber alles zu gewinnen. Diese Wurzellosigkeit und Vorurteilsfreiheit hat sich auf die Nachkommen vererbt — zusammen mit respektloser Verachtung für die Engländer. Eher dem Amerikaner als dem Engländer ähnlich, ist der „Aussy“ (wie sich der Australier voller Vaterlandsstolz nennt) nach außen rauhbeinig, inwendig oft ein Poet; hemdsärmelig, aufgeschlossen und kindlich, aufbrausend und robust, ist er in der Seele ein Träumer, der Gespenster im brennenden Busch, eine „Fata Morgana“ in der flimmernden Gluthitze der Steppe sieht. Jungenhafte Prahlerei ist nach außen hin das Merkmal dieses Volkes, über das noch kein Krieg, keine Fremdherrschaft, überhaupt kein nationales Unglück hereingebrochen ist.

**Australischer Humor.**

Im Weltkrieg gab es einen typischen Witz, der die Kluft zwischen Engländern und Australiern beleuchtet: Ein englischer Posten steht auf Wache, hört Schritte in der Nacht und ruft: „Wer da?“ „Erstes Lancashire Regiment!“ „Passiere, Lancashire!“ Wieder geht jemand vorbei. „Wer da?“ „Königlicher Füsilier!“ „Passiere, Füsilier!“ Ein dritter kommt. „Wer da?“ „Das geht dich einen Dreck an!“ „Passiere, Australier!“

Diese Respektlosigkeit, die sich auch darin äußert, daß Kinder oft ihre Eltern beim Vornamen nennen, hat ihren Grund im „Auf-sich-selbst-gestellt-sein“ im australischen Leben, sei es nun im Schmelztiegel der Großstädte oder in der nervenzermürbenden Einsamkeit des Busches. Es gibt keine Rang- und Standesunterschiede, der Mann im zerrissenen Hemd, der Dandy oder der Fabrikarbeiter gelten gleich viel; ohnehin weiß niemand, wer von den dreien der reichere ist — und wenn man es wüßte! Es ändert sich doch von heute auf morgen. Der Mann, der dich heute um einen Schnaps anbettelt, ist morgen Millionär; es gibt noch Märchen in diesem Land, das das prosaischste der Welt ist. Denn wo Gold ist, da ist Hoffnung. Man ist es gewöhnt, entweder sehr arm oder sehr reich zu sein.

Bekannt ist die Geschichte von der mächtigen Kirche in Southern Croß, die aus goldhaltigem, von den Gruben gestifteten Quarz erbaut worden war, um für Frömmigkeit und Reichtum des Landes zu zeugen. Beides war aber nicht weit her, denn bald darauf mußte der Pfarrer die Gemeinde um sein rückständiges Gehalt verklagen, und als eine Pfändung fruchtlos blieb, fuhr er einfach die Kirche ab und schickte sie durch die Stampfmühle. Der Glockenturm soll sich besonders bezahlt gemacht haben!

Nach Meinung jedes Australiers, der als „ganzer Kerl“ ohnehin nicht mit schwächlicher Achtung vor überkommenen Kulturgütern belastet ist, war dies des Pfarrers gutes Recht. Die Moral eines Landes mit unvorstellbar hartem Lebenskampf ist eben härter und primitiver als die eines fruchtbaren, friedlichen, kulturgesegneten, jahrhundertealten Staates. Dabei hat Australien wenig Verbrechen gegen Leben und Eigentum; die Selbstmordziffer ist niedrig. Der schwärzeste aller Schufte ist bei einem Pioniervolk, wie es die „Aussys“ heute noch sind, natürlich der Pferdedieb.

**Der unbarmherzige Himmel.**

Weißes, hartes, brennendes Licht strahlt die australische Hochfläche aus, in der sich kahle Gerippe toten Busches gen Himmel recken. Nirgends ist der Himmel so unbarmherzig blau, so tot wie in der australischen Salzwüste, nirgends die atemberaubende Glut so markerweichend. Das Zuviel an Bläue, an Hitze, an Weite und Einsamkeit tötet alle Schönheit der Landschaft. In mörderischem Klima, einer unbarmherzigen Natur muß der Australier sich behaupten lernen; er muß den Willywillies, den wahnsinnigen Sandstürmen trotzen, in dessen lastender Stille ihm die Ohren von vermeintlichem Stimmengewirr dröhnen. Er hat keine andere Ausrüstung als ein Zinnbecken, das zum Gold- und Hemdenwaschen wie zum Brotbacken gleichermaßen dient, Salzfleisch, Tee, Backpulver und Mehl, und — vor allem — Tabak, ohne den er nicht leben kann. Geht selbst der aus, so macht er sich einen Ersatz aus Currypulver und getrocknetem Kuhdünger, der sich ganz gut raucht. Nur „verweichlichte Protzen“ führen einen Emailleteller und Löffel mit sich.

Dauernd ist man in Gefahr, zu verdursten oder zu ertrinken; denn die Creeks, die breiten Flußläufe, führen entweder keinen Tropfen Wasser oder werden plötzlich von gewaltigen Springfluten durchbraust, die erbarmungslos mitreißen, was ihnen in die Quere kommt. Selbst die robusten Nerven australischer Selfmademans werden in der Einöde schließlich so gelähmt und zugleich aufgepeitscht, daß sie bei der Rückkehr nach der nächsten Kneipe lechzen, um einmal wieder unter Menschen, einmal nicht mehr durstig zu sein. Der Lohn von Wochen saurer Arbeit als Cowboy, Landarbeiter, Kumpel oder Goldgräber wird unweigerlich solange in Alkohol umgesetzt, bis man sich mit dröhnendem Kopf in der Gosse wiederfindet und alles von vorn anfängt. Man ist nicht einmal unglücklich darüber, denn die Salzwüste, die endlose Grassteppe lockt ebensosehr, wie sie abstößt. Alkohol besiegelt alle Freundschaftsbünde, sogar der Bräutigam läßt seine Braut an der Ecke stehen, um mit dem Standesbeamten erst mal die Trauung zu begießen.

**Der Krater der „bösen Geister“.**

Der Rand des gewaltigen Kraters Australien, dessen Inneres vor Urzeiten ein großes Meeresbecken war, ist trotz der Gebirge und Eukalyptusfelder von noch unheimlicherer Öde. Von den melancholischen Gummibäumen hängen weiße, im Winde raschelnde Streifen herab, heiße Winde fegen durch die Felsklüfte, große graue Känguruhs huschen lautlos über das Gras, weiße Kakadus flattern kreischend wie böse Geister umher. Sobald Dunkelheit wie ein schwarzes Tuch herabfällt, brechen Horden von Nachtvögeln in schreckliche Salven menschenähnlichen Gelächters aus. Dann steigen, wie die Eingeborenen erzählen, die Bunyips aus der Tiefe der Lagunen, geisterhafte Gestalten mit grausigen Gliedmaßen, die die Menschen heimsuchen.

Ein starkes, kampfgewohntes, wenn auch rauhbeiniges Geschlecht wächst in Australien heran, das auch mit Frauen nicht viel Firlefanz macht. Je zarter ein Australier zu seiner Frau ist, desto dekadenter ist die Gesellschaftsklasse, der er entstammt. Das unglaubliche Rassengemisch Australiens von Polynesiern, Samoanern, Papua, Filipinos, Malaien, Hindus, Afghanen, Persern, Arabern und afrikanischen Negern ist seit Abdrosselung der farbigen Einwanderung von Weißen wieder überdeckt worden, aber noch macht sich z. B. die chinesische Geschäftstüchtigkeit unangenehm bemerkbar, von der man sagt, daß ein einziger Chinese ein Konsortium von drei Arabern, vier Parsis und einem jüdischen Kommerzienrat beschwindeln kann.

Zukunftsreich ist der Erdteil Australiens, der einzelne Stadien unserer technischen Entwicklung wie Eisenbahn und Auto einfach übersprang und durchweg gleich zum Flugzeug überging (jedes Goldfeld verfügt über einen Flugplatz als einzige Verbindung zur Außenwelt), zweifellos. Es muß nur gelingen, die viel zu dünne Besiedlung von 6¼ Millionen Menschen (davon ca. 100 000 australische Eingeborene auf etwa 7½ Millionen Quadratkilometer zu verstärken, um der bisher nur spärlich betriebenen Landwirtschaft, dem Bergbau, der Schafwoll- und Fellverwertung neue Kräfte zuzuführen und den Menschenstrom aus den nach amerikanischem Muster schnell und ohne Eigenart hochgeschossenen großen Städten Sydney, Melbourne, Brisbaine, Adelaide wieder dem Innern Australiens zuzulenken.

### Deutschland bleibt der 150-Jahrfeier fern.

Das 150jährige Gründungsjubiläum Australiens wurde am Dienstag mit einer Feier in Curnell eingeleitet, der die Mitglieder des Staatskabinetts, die Spitzen der Behörden, des Heeres, der Marine sowie das Diplomatische Korps beiwohnten. Deutschland ist amtlich nicht vertreten. Der Grund hierfür liegt in dem Umstand, daß es in Neusüdwales immer noch diskriminierende Bestimmungen gegen deutsche Reichsangehörige gibt. Diese Bestimmungen, die aus der Kriegszeit stammen, schließen die Möglichkeit der Ausübung einer Praxis durch deutsche Ärzte in dem Gebiet von Neusüdwales aus. Bei dieser Sachlage sieht sich, wie das Deutsche Nachrichten-Bureau mitteilt, Deutschland zu seinem Bedauern nicht in der Lage, an der Staatsfeier teilzunehmen.

Ähnliche diskriminierende Bestimmungen gegen Reichsdeutsche, die im Kriege auch in anderen australischen Staaten erlassen waren, sind inzwischen wieder aufgehoben worden.

# Revolution der Erziehung.

## Zehn Adolf-Hitler-Schulen geweiht.

In Waldbröl (Rheinprovinz) fand die Grundsteinlegung der Adolf-Hitler-Schule des Gaues Köln-Aachen statt, mit der gleichzeitig die Grundsteinlegung von neun weiteren Adolf-Hitler-Schulen verbunden war. Bei dieser Gelegenheit hielt Reichsjugendführer Baldur von Schirach eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

**Unsere Bewegung legt an diesem Tage nicht nur den Grundstein zu neuen Bauten; sie verkündet gleichzeitig das System der nationalsozialistischen Erziehung.** Es sind nur wenige Schulen, die im Rahmen dieses erzieherischen Werkes geschaffen werden, aber sie werden in ihrem Ausmaß, und zwar sowohl in ihrem baulichen als auch in ihrem erzieherischen Ausmaß, ein Neues darstellen. Viele Hunderte von Jungen gehören heute schon der Adolf-Hitler-Schule an. Tag für Tag bewältigen sie dort die ihnen gestellten geistigen und körperlichen Aufgaben. Diese stehen gleichberechtigt nebeneinander. Geführt von jungen Erziehern, die Kameraden derselben Gemeinschaft sind, der sie selbst angehören, wachsen die Adolf-Hitler-Schüler in einer Welt auf, in der es zwischen Lehrern und Schülern keinen anderen Unterschied gibt als den der natürlichen Autorität. Wir wissen, daß man diese weder durch Examina noch durch Gebot erhalten kann.

Die Fähigkeit, andere zu führen, kann nicht angeschult werden. Gewiß, manches Technische kann erlernt werden, jedoch bedeutet die Weitergabe des Gelernten für die Entwicklung eines jugendlichen Charakters und die Bildung eines jungen Herzens noch nicht allzu viel. Und zu allen Zeiten werde ich bestreiten, daß Wissen allein weise macht. Wir Nationalsozialisten leugnen nicht die Macht des Wissens, aber wir dienen ihr nicht, sondern wir befehlen ihr. Was die Jugend in unseren Schulen lernt, das soll sie nicht zu Zweiflern und damit zu Schwächlingen machen, die vor jede gute Tat die feige Frage nach ihrer Rentabilität setzen. Die nationalsozialistische Bewegung war noch vor einem Jahrzehnt eine mehr als unrentable Gelegenheit, und die Menschen, die der Göttin der Vernunft dienten, verachteten sie; dennoch ist unser Glaube größer gewesen als der Geist, der stets verneint.

**Was in den Schulen Adolf Hitlers heranwächst, wird den Glauben an das Unmögliche erwerben. Die Waffen des Intellekts werden dieser Generation gegeben, und zwar die schärfsten und stärksten, aber sie sollen nicht um ihrer selbst willen zu einem verderblichen Scheingefecht untereinander gebraucht werden, sondern einer höheren Idee dienen. So ist diese Stunde bedeutungsvoll, wenn auch das, was hier geschieht, nichts mit Schulreform, ja eigentlich nichts mit der Schule in herkömmlichem Sinn zu tun hat. Wir haben nichts Bestehendes reformiert, sondern ein Neues begonnen.**

Nennen Sie das, was wir tun, ruhig ein Experiment! Alle menschliche Tat ist zunächst ein Experiment, und wenn Sie wollen, ist die gesamte nationalsozialistische Revolution ein solches Experiment gewesen. Alles, was durch Menschen auf der Welt vollbracht wurde, hat einmal einen Anfang gehabt.

Das Neue in der Welt wurde niemals von intellektuellen Bücherweisen geschaffen. Die Bücher geben nur über das Auskunft, was bereits war oder nicht, die Pioniere des Glaubens aber nahmen ihre Gedanken aus der Zukunft. Nun mögen einige davon sagen, diese Worte seien gegen die Bücher gerichtet. Nichts gegen sie! Sie gehören zum edelsten Besitz der Völker. Allein, es ist wichtig, daß die Jugend nicht nur liest, sondern auch erlebt.

Laßt uns den Mörtel mischen! Hier und heute mauern wir den Grundstein zu einem neuen Haus.



# Fürst Hohenberg zerschlägt Hoheitszeichen des Reiches.

Wie man jetzt erst erfährt, wurde am Sonntag abend in Wien ein Anschlag gegen das Hoheitszeichen des Reiches ausgeführt. Plötzlich zertrümmerte ein Mann mit einem Stock ein am Hause der Generalvertretung der Deutschen Reichsbahn auf dem Getreidemarkt im 1. Wiener Bezirk angebrachtes Schild, das auch das Hoheitszeichen des Reiches trägt. Fußgänger hielten den Täter fest, bis die Polizei verständigt war und den Namen des Täters feststellen konnte. Dabei ergab sich, daß man es mit Fürst Ernst Hohenberg zu tun hatte. Nach Feststellung seines Namens wurde er auf freiem Fuß belassen.

Die Deutsche Gesandtschaft hat, nachdem sie von dem Vorfall erfuhr, sogleich im Bundeskanzleramt Protest erhoben. Die Österreichische Regierung erwiderte, daß sie sofort eine Untersuchung der Angelegenheit eingeleitet habe. Der Vorfall werde unter voller Berücksichtigung des Umstandes, daß es sich um die Verletzung des Amtsschildes einer reichsdeutschen amtlichen Stelle handele, geahndet werden.

Fürst Ernst Hohenberg ist ein Sohn des in Serajewo im Jahre 1914 ermordeten österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand, dessen beide Söhne, da er morganatisch mit einer Herzogin von Hohenberg verheiratet war, den Titel Herzog bzw. Fürst Hohenberg führen.

### Fürst Hohenberg war „angeheitert.“

Fürst Hohenberg hat bei seiner Vernehmung erklärt, er hätte die Tat „in angeheitertem Zustand“ begangen. Er hätte weder die Aufschrift auf der Tafel noch das Hoheitszeichen des Reiches bemerkt. In Wiener journalistischen Kreisen verbreitete Gerüchte, wonach sich Fürst Ernst Hohenberg in der deutschen Gesandtschaft entschuldigt haben soll, sind unrichtig.

Dagegen hat die Österreichische Regierung der deutschen Gesandtschaft ihr Bedauern über den durch die Zertrümmerung des Amtsschildes der Reichsbahnvertretung in Wien hervorgerufenen ärgerlichen Zwischenfall aussprechen lassen. Die gegen den Täter Fürst Ernst Hohenberg erstattete Strafanzeige werde eine Strafverfolgung durch die österreichischen Gerichte nach sich ziehen.

# Moskau zahlte Provision

## für jeden angeworbenen Polen.

Unter den polnischen Kommunisten, die im Kohlenrevier von Liège beschäftigt sind, hat die belgische Gendarmerie neulich zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die Verhaftungen stehen, wie die polnische Presse meldet, im Zusammenhang mit Informationen der französischen Polizei, die festgestellt hatte, daß die Kommunisten auch weiterhin polnische Emigranten für die spanische rote Armee anwerben und sie dann über die grüne Grenze nach Frankreich befördern, von wo die angeworbenen Leute nach Spanien gelangen.

Die belgische Polizei hat festgestellt, daß die aktivsten Agenten drei Polen waren, die vorher in der Grube gearbeitet hatten, jedoch seit der Zeit, da sie zu den Kommunisten übergegangen waren, ein ausschweifendes Leben führten. Denn sie erhielten von jedem für die rote Armee angeworbenen Emigranten eine Provision von einigen Hundert Franken. Die verhafteten Kommunisten bekannten sich zu den ihnen vorgeworfenen Handlungen und erklärten, daß sie den Auftrag einer in Brüssel wohnenden polnischen Jüdin ausgeführt hätten, die die belgische Staatszugehörigkeit besitzt. Die Jüdin hätte ihnen Gelder eingehändigt, die unter ihrer Adresse aus Paris gekommen seien. Außerdem sagten die Emigranten aus, daß in allen größeren polnischen Emigranten-Zentren kommunistische Gruppen gegründet worden sind, und daß die Anwerbungen für die rote Armee besonders in Südbelgien bedeutende Ergebnisse gezeitigt hätten. Von dort gingen ständig ganze Gruppen polnischer Emigranten nach Spanien ab.

## Wirtschaftliche Rundschau.

# Revision des Handelsvertrages zwischen Polen und Oesterreich?

Dr. Cr. In der führenden polnischen Fachpresse wird neuerdings den gegenseitigen Handelsbeziehungen zwischen Österreich und Polen immer mehr Raum gewidmet. Mit Rücksicht auf den Zusammenbruch des bis 1937 bestehenden Aktivsaldos der polnischen Handelsbilanz, und in Anbetracht des Einfrierens größerer österreichischer Kapitalkredite in Polen, wird von sachverständiger Seite die Notwendigkeit betont, den 1933 abgeschlossenen Handelsvertrag einer Revision zu unterwerfen.

In den interessierten Handels- und Wirtschaftskreisen Polens wird der Meinung Ausdruck gegeben, daß der Ende vorigen Jahres (26. November 1937) abgeschlossene Verrechnungsvertrag wohl kaum imstande sein wird, den gegenseitigen Warenaustausch zu beleben, die eingefrorenen österreichischen Kredite in Polen zu aktivieren, geschweige denn den Minussaldo für Polen zu beseitigen.

Um zu einer kritischen Würdigung der bestehenden handelspolitischen Beziehungen Österreichs und Polens Stellung zu nehmen, ist es notwendig, den Handelsverkehr aufzugliedern.

Bis zum Jahre 1928/29 basierten die gegenseitigen Handelsbeziehungen auf dem im Jahre 1922 abgeschlossenen Handelsvertrag, der die Klausel der Meistbegünstigung zum Hauptinhalt hatte. Der gegenseitige Warenverkehr zeigte zunächst eine aufsteigende Tendenz. Begünstigt wurde die rasche Zunahme des Güterverkehrs zwischen den beiden Staaten nicht nur durch die geographische Lage und durch die gegenseitige Kenntnis der geschäftlichen Gepflogenheiten, sondern vor allem auch durch die Tätigkeit der nach der Wiedergeburt Polens auf polnischem Staatsgebiet verbleibenden österreichischen Banken. Während nach der Wiederaufrichtung der polnischen Staatssouveränität und der innenpolitischen Umwälzung in Rußland die in Kongreßpolen vorhandenen russischen Bankinstitute ihre Tätigkeit einstellten, und die Filialen der deutschen Banken in Polen sich vorzugsweise auf die Pflege finanzpolitischer Transaktionen zwischen Deutschland und Polen beschränkten, versuchten die österreichischen Banken den Handelsverkehr zwischen Österreich und Polen zu fördern.

Die Gesamtausfuhr Polens nach Österreich bezifferte sich in den letzten Jahren auf ungefähr 56 Mill. Zloty jährlich, die Entgegennahme von Waren österreichischer Provenienz durch Polen betrug 35—41 Mill. Zloty. Seit dem Jahre 1929 läßt sich ein rasches Absteigen der Kurve feststellen. Im Jahre 1933/34 jedoch trat erstmalig ein gewisser Stillstand und eine Stabilisierung ein. Der Aktivsaldo für Polen, der sich 1929 auf 113 Mill. Zloty bezifferte, und 1930/31 100 Mill. Zloty betrug, sank in dem darauffolgenden Jahr auf 48 Mill. Zloty, 1933 auf 21 Mill. Zloty, 1934 auf 20 Mill. Zloty, 1935 auf 18 und 1936 auf 13,9 Mill. Zloty. Der eigentliche Zusammenbruch des Aktivsaldos aber trat erst im abgelaufenen Jahr ein. In den ersten 8 Monaten 1937 betrug dieser Minussaldo 824 000 Zloty gegenüber einem Plussaldo von 7,8 Mill. Zloty in dem gleichen Zeitabschnitt des Jahres 1936. Die in der letzten Zeit eingefrorenen österreichischen Kredite in Polen erreichten die Höhe von 23 Mill. Schilling, und die Frage nach einer Aktivierung dieser Kredite wird, wie oben hervorgehoben, für Österreich immer mehr akut.

Eine Zergliederung der Ziffern des gegenseitigen Warenaustauschs läßt folgendes erkennen: Während die Einfuhr Polens nach Österreich sich nur auf wenige Positionen (Petroleumprodukte, Schweine, Kohle) erstreckt, weist die Importskala Österreichs nach Polen eine Vielzahl von Warengattungen, und zwar in der Hauptsache Halb- und Fertigfabrikate, auf. Diese Eigenart des Warenaustauschs bedeutet ein großes Risiko für Polen, denn ein Rückgang der Einfuhr eines seiner Artikel erschüttert bereits den Export im ganzen. Daher ist z. B. die Besorgnis wohl zu verstehen, mit welcher die Polnische Regierung insbesondere die starke Abnahme des Exports von Petroleumprodukten und Schweinen in den letzten Jahren ansah.

In der Vorkriegszeit lag der finanzielle, organisatorische und kaufmännische Schwerpunkt der Petroleumraffinerie des österreichischen Gebietsteils in Wien. Andererseits versorgte die Rohölproduktion Galiziens die weiterverarbeitende Industrie Österreichs. Nach dem Kriege wurde zwar der Petroleumverkehr zwischen Österreich und Polen durch die Handelskonvention vom 25. August 1922 neu geregelt, doch durfte Polen auf Grund besonderer gesetzlicher Bestimmungen kein Rohöl nach Österreich, und überhaupt nach dem Ausland ausführen. In den ersten Nachkriegsjahren wurden daher in der Hauptsache nur polnische Raffinerieerzeugnisse auf den österreichischen Binnenmärkten abgesetzt. Diese Zufuhren von Artikeln der weiterverarbeitenden polnischen Petroleumindustrie weisen nun seit 1928 eine anhaltend sinkende Tendenz auf. Polen wurde durch die gesteigerten Importe Rußlands, Rumäniens und der Vereinigten Staaten aus seiner Rolle in der österreichischen Erdölversorgung verdrängt. Mit der Lockerung dieser Handelsbeziehungen erfuhr auch der Einfluß österreichischen Kapitals auf die polnische Petroleumwirtschaft eine starke Einbuße.

Die Einfuhr von Schweinen nach Österreich war in den ersten Jahren nach dem Kriege keinerlei Reglementierung unterworfen. Die Überdimensionierung des Angebots auf den österreichischen Märkten, dem keine entsprechende Nachfrage gegenüberstand, führte aber bald zu anhaltenden Preisstürzen. Um die heimische Schweineproduktion rentabel zu erhalten, wurden daher von seiten der Österreichischen Regierung Maßnahmen ergriffen, die auf Drosselung der Einfuhr hinausliefen. Durch den Aufstieg der heimischen Schweinezucht, durch gesteigerte Importe des übrigen Auslandes nach Österreich, durch die Handelsverträge mit Jugoslawien und Ungarn, die eine wesentliche Einschränkung der Meistbegünstigungsklausel enthielten, wurde die Einfuhr von Schweinen aus Polen nach Österreich in der Folgezeit stark in Mitleidenschaft gezogen. Einer Einfuhr im Werte von 18 Mill. Zloty im Jahre 1932 stand eine solche von 12 Mill. Zloty 1935 gegenüber. Auch der quantitative Export schrumpfte auf ein Minimum zusammen. An der Ausfuhr von geschlachteten Schweinen aus Polen, die

| | | | |
|---|---|---|---|
| | 1933 | 16 102 | Stück |
| | 1934 | 19 507 | „ |
| | 1935 | 62 700 | „ |
| | 1936 | 98 374 | „ |
| im 1. Halbjahr | 1936 | 59 953 | „ |
| im 1. Halbjahr | 1937 | 47 882 | „ |

betrug, kamen auf Österreich im 1. Halbjahr 1936 10 660 Stück, und im 1. Halbjahr 1937 nur noch 1248 Stück.

**Die Hauptgründe für den Verfall werden in den Zoll- und Devisenschwierigkeiten, die sich der Einfuhr nach Österreich entgegenstellen, in der Hauptsache aber in der sich entwickelnden günstigen Konjunktur der Ausfuhr Polens nach Amerika und England erblickt.**

Die Steigerung der Preise für Schweine in Polen und die Außerkraftsetzung der Prämiierung der Ausfuhr in Polen haben zur Folge, daß der Export nach Österreich für den polnischen Außenhandel immer unrentabler wird.

Ein ähnliches Abwärtsgleiten der Bewegung zeigt die Ausfuhr von polnischer Kohle nach Österreich. Die Lage kennzeichnen am besten die nachstehenden Ziffern:

**Ausfuhranteil in der Gesamtausfuhr polnischer Kohle nach Österreich** (in Prozent)

| | |
|---|---|
| 1932 | 61,2 |
| 1934 | 44,6 |
| 1935 | 38,4 |
| 1936 | 31,5 |

Die Hauptgründe dieser Minderung des Exports werden in der Einschränkung der Einfuhr auf Kosten der Steigerung des Imports von deutscher Kohle, ferner in der anhaltenden Forcierung der eigenen Kohlegewinnung in Österreich, sodann in der Propaganda, die in Österreich gemacht wird, anstatt Kohle Holz für Feuerungszwecke zu verwenden, nicht zuletzt in der fortschreitenden Elektrifizierung der Eisenbahnen in Österreich, gesehen.

Eine ähnliche Entwicklung wie der Import von Waren polnischer Provenienz nach Österreich nahm der Export Österreichs nach Polen. Bei der Vielzahl der Halb- und Fertigfabrikate, die aus Österreich nach Polen gelangen, verteilt sich jedoch das Risiko der Schrumpfung viel günstiger auf die einzelnen Importartikel. Neben den besonderen Gründen, welche den gegenwärtigen Absatz hemmen, wird in den letzten Jahren überhaupt der gesamte Warenverkehr Polens nach Österreich durch die finanzielle Krise in den beiden Staaten benachteiligt.

Die eingehende Analysierung des gegenseitigen Warenaustausches zeigt, daß eine Revision des bestehenden Handelsvertrags notwendig ist.

## Firmennachrichten.

v **Neuenburg** (Nowe). Zwangsversteigerung des in Zdroje belegenen und im Grundbuch Zdroje, Blatt 43, Inh. Otylia Rüdiger und Erben, eingetragenen landwirtschaftlichen Grundstücks von 6,03,40 Hektar (mit totem und lebendem Inventar) am 18. Februar 1938, 9 Uhr, im Burggericht. Schätzungspreis 6000 Zloty.

v **Neuenburg** (Nowe). Zwangsversteigerung des in Bzowo belegenen und im Grundbuch Bzowo, Blatt 128, Inh. Anna Lidia primo voto Krüger sekundo voto Franz, eingetragenen landwirtschaftlichen Grundstücks (mit Gebäuden sowie totem Inventar) am 18. Februar 1938, 10 Uhr, im Burggericht. Schätzungspreis 17.800 Zloty.

## Die deutsche Reichsbank in der zweiten Januarwoche.

In der zweiten Januarwoche hat sich nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Januar 1938 die Entlastung des Noteninstituts kräftig fortgesetzt, was in einer Verringerung der gesamten Kapitalanlage um 280,3 auf 5488 Mill. RM zum Ausdruck kommt.

Von dem Rückgang entfallen 267,3 Mill. RM auf Bestände an Handelswechseln und -Schecks, die sich nunmehr auf 5031,3 Mill. RM stellen, 3,1 Mill. RM auf die Lombardforderungen, die auf 44,7 Mill. RM abnahmen, und 10,3 Mill. RM auf Reichsschatzwechsel, die noch mit 18,2 Mill. RM ausgewiesen werden, während die deckungsfähigen Wertpapiere eine Zunahme um 0,3 auf 107,3 Mill. RM verzeichnen. Die Bestände an sonstigen Wertpapieren sind bei einer geringfügigen Zunahme mit 286,5 Mill. RM nahezu unverändert. Nachdem in der ersten Januarwoche 91,1 Prozent der Ultimospitze abgebaut waren, sind bis zum 15. Januar 122,3 Prozent der am Jahresultimo neu beanspruchten Kreditmittel wieder zurückgeflossen. Zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres betrug der Entlastungsprozentsatz sogar 125,3 Prozent, doch ist dabei zu berücksichtigen, daß im Dezember 1936 im Gegensatz zum Dezember 1937 bereits in der dritten Monatswoche ein stärkeres Ansteigen der Kapitalanlage zu verzeichnen war, so daß unter diesem Gesichtspunkt die echte Entlastung in diesem Jahr noch höher erscheint als im Vorjahr. Die Zunahme der sonstigen Aktiven um 76,8 auf 877,5 Mill. RM hängt mit der Inanspruchnahme des Betriebskredits des Reichs zusammen.

In diesem Zusammenhang kann angenommen werden, daß die am 15. Januar fälligen unverzinslichen Reichsschatzanweisungen zum größten Teil nicht prolongiert worden sein dürften. Auf der Passivseite des Reichsbankstatuts wird der Umlauf an Reichsbanknoten um 260,2 Mill. RM niedriger mit 4857,4 Mill. RM ausgewiesen. Der Umlauf an Scheidemünzen nahm um 51 .. auf 1485 Mill. RM ab. Die Erhöhung der Giroguthaben um 103,5 auf 826,6 Mill. RM verteilt sich mit dem größeren Betrag auf die privaten Konten; aber auch die öffentlichen Konten zeigen eine Steigerung. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf stellte sich am Stichtag auf 6720 Mill. RM gegen 7032 Mill. RM in der Vorwoche, 6942 Mill. RM zum gleichen Zeitpunkt des Vormonats und 6371 Mill. RM zum entsprechenden Vorjahrstermin.

Damit hat sich die Spanne wesentlich auf 349 Mill. RM verringert. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen sind per Saldo um 0,1 auf 76,3 Mill. RM zurückgegangen, wobei sich die Goldbestände bei einer Zunahme um 25 000 RM auf 70,7 und die Devisenvorräte bei einem Rückgang um 149 000 RM auf 5,6 Mill. RM belaufen.

## Deutsche Anleihe überzeichnet.

Die am 18. Januar geschlossene Zeichnung auf die 4½ prozentigen auslosbaren Schatzanweisungen des Deutschen Reiches von 1938, Erste Folge, hat ergeben, daß der vom Reichsanleihekonsortium übernommene Betrag von 750 Millionen RM erheblich überzeichnet worden ist. Um die Zeichner befriedigen zu können, ist das Reichsanleihekonsortium an das Reich wegen nachträglicher Überlassung des mehrgezeichneten Betrags herangetreten.

Das Reich hat, um den dringenden Anforderungen zu entsprechen, dem Reichsanleihekonsortium weitere 200 Millionen RM gleichartiger Schatzanweisungen überlassen, so daß der durch das Reichsanleihekonsortium untergebrachte Betrag sich nunmehr auf 950 Millionen RM beläuft. Hiernach kann im allgemeinen mit einer vollen Zuteilung der Zeichnungen gerechnet werden. Einschließlich der fest übernommenen 250 Millionen RM stellt sich damit der gesamte Anleihebetrag dieser Emission auf 1200 Millionen RM.

## Moskau sperrt Rom-Transfer.

Die sowjetrussische amtliche „TAS"-Agentur veröffentlicht einen Beschluß des Volkskommissariats für Außenhandel, der u. a. besagt, daß in Anbetracht dessen, daß italienische Firmen und Institutionen einseitig Zahlungen an Sowjetorganisationen für verschiedene Handelsoperationen einstellten und daß Befürchtungen bestehen, daß derartige Zahlungseinstellungen sich auch fernerhin wiederholen und daß von der Italienischen Regierung keine Antwort auf eine entsprechende Note der Sowjetregierung eingegangen sei, beschlossen wurde, 1. die Handelsvertretung der USSR in Italien und die Wirtschaftsorganisationen der USSR anzuweisen, Zahlungen bereits bestehender, oder eventuell nach Veröffentlichung dieses Beschlusses erst entstehender Verbindlichkeiten gegenüber italienischen Institutionen und Firmen, einschließlich der an dritte Personen abgetretenen Verbindlichkeiten, solange, bis besondere Weisungen erfolgen, in der Staatsbank der USSR auf besondere Obligations-Konten zu leisten; 2. keinerlei Überweisungen von Zahlungen aus diesen Konten vorzunehmen.

## Internationale Holzexportberatungen in Warschau.

Am 17. Januar haben in Warschau die Beratungen der Internationalen Holzexportkonvention „EBC", der Polen, Rumänien, die Tschechoslowakei und Jugoslawien angehören, begonnen. Die Verhandlungen sollen bis zum 20. dauern. Ihre Hauptaufgabe ist, Anträge für die große internationale Holzkonvention vorzubereiten, die vom 20.—22. d. M. in Warschau stattfindet. Die große internationale Holzkonvention, der außer Polen Finnland, Schweden, Rumänien, Österreich, Jugoslawien, Lettland und die Sowjetunion angehören, hatte auf ihrer letzten Tagung in Stockholm eine 10prozentige Herabsetzung des Holzexportkontingents beschlossen. Auf der Warschauer Konferenz soll eine weitere Exportsenkung zur Debatte gesenkt werden.

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 20. Januar auf 5,9244 Zloty festgesetzt

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5½%.

**Warschauer Börse vom 19. Januar.** Umsatz, Verkauf — Kauf. **Belgien** 89,20, 89,38 — 89,02, Belgrad —, Berlin —.—, 212,97 — 212,11, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 100,20 — 99,80, Spanien —.—, Holland 294,15, 294,87 — 293,43, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 117,80, 118,09 — 117,51, London 26,37, 26,44 — 26,30, Newyork —.—, 5,28⅝ — 5,26⅛, Oslo 132,55, 132,88 — 132,22, Paris 17,78, 17,98 — 17,58, Prag 18,53, 18,58 — 18,48, Riga —, Sofia —, Stockholm 136,00, 136,33 — 135,67, Schweiz 122,00, 122,30 — 121,70, Helsingfors —.—, 11,68 — 11,62, Wien —.—, 99,20 — 98,80, Italien —.—, 27,83 — 27,63.

**Berlin,** 19. Januar. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,483—2,487, London 12,41—12,44, Holland 138,33—138,61, Norwegen 62,37 bis 62,49, Schweden 63,97—64,09, Belgien 42,01—42,09, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 8,342—8,358, Schweiz 57,35—57,47, Prag 8,711 bis 8,729, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,00—47,10, Warschau —.—.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5,25 Zl., dto. kanadischer 5,24½ Zl., 1 Pfd. Sterling 26,28 Zl., 100 Schweizer Frank 121,50 Zl., 100 französische Frank 17,48 Zl., 100 deutsche Reichsmark in Papier 109,00 Zl., in Silber 117,00 Zl., in Gold fest —.— Zl., 100 Danziger Gulden 99,80 Zl., 100 tschech. Kronen 16,90 Zl., 100 österreich. Schillinge 98,20 Zl., holländischer Gulden 293,15 Zl., belgisch Belgas 88,95 Zl., ital. Lire 21,00 Zl.

## Effektenbörse.

**Posener Effekten-Börse vom 19. Januar.**

| | |
|---|---|
| 5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Stücke | 68.75 G. |
| mittlere Stücke | — |
| kleinere Stücke | 65.00 + |
| 4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) | 42.00 G. |
| 4½% Obligationen der Stadt Posen 1926 | — |
| 4½% Obligationen der Stadt Posen 1929 | — |
| 5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen | — |
| 5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zl.) | — |
| 4½% umgest. Zlotypfandbr. d. Pos. Landsch. i. Gold II. Em. | 65.00 B |
| 4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I | 65.25 B |
| 4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft | 58.00 B. |
| Bank Cukrownictwa (ex. Divid.) | — |
| Bank Polski (100 zl) ohne Coupon 8% Div. 1936 | 120.50 G. |
| Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zl.) | — |
| H. Cegielski | 32.00 + |
| Luban-Wronki (100 zl) | — |
| Cukrownia Kruszwica | — |
| Hotel Bristol in Warschau | — |

**Tendenz:** stetig.

## Produktenmarkt.

Das Büro der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnet die Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 10. bis 16. Januar 1938 wie folgt (für 100 kg in Zloty):

| Märkte | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| **Inlandsmärkte:** | | | | |
| Warschau | 29,75 | 23,65 | 22,00 | 21,25 |
| Bromberg | 27,12½ | 22,75 | 21,27 | 20,10 |
| Posen | 27,08 | 21,87½ | 21,25 | 20,25 |
| Lublin | 29,07 | 23,16 | 21,00 | 21,36 |
| Rowno | 27,46 | 20,90 | 19,57½ | 18,42½ |
| Wilna | 28,00 | 22,06 | — | 20,60 |
| Kattowitz | 29,08 | 23,67 | — | 22,41 |
| Krakau | 29,24 | 23,83 | — | 20,58 |
| Lemberg | 26,91 | 22,62½ | 22,50 | 20,47½ |
| **Auslandsmärkte:** | | | | |
| Berlin | — | — | — | — |
| Hamburg | 35,83 | 23,85½ | — | 14,88½ |
| Paris | — | — | — | — |
| Prag | 37,14 | 29,84 | 30,14 | 26,99 |
| Brünn | — | — | — | — |
| Danzig | 28,19 | — | 22,12½ | 21,37½ |
| Wien | 38,50 | 28,44 | 36,00 | 28,17½ |
| Liverpol | 27,37 | — | — | 21,62½ |
| London | — | — | — | — |
| Newyork | — | — | — | — |
| Chicago | 19,69 | 15,80 | 19,53 | 12,70½ |
| Buenos Aires | 21,37 | — | — | 11,26 |

**Posener Butternotierung** vom 18. Januar. (Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen. Großhandelspreise: Exportbutter: Standardbutter 3.7 zl pro kg ab Lager Posen, 3,65 zl pro kg ab Molkerei. Nicht-Standardbutter 3,0 zl pro kg (3,25 zl); Inlandbutter: I. Qualität 3,20 zl pro kg, II. Qualität —.— zl pro kg. Kleinverkaufspreise: I. Qualität 3,40—3,60 zl **pro kg.**

**Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 20. Januar.** Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120.1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen I 748 g/l. (127.1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76.7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114.1 115.1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110.1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen | — to | —.— | gelbe Lupinen | — to | —.— |
| Roggen | — to | —.— | Braugerste | — to | —.— |
| Roggen | — to | —.— | Braugerste | — to | —.— |
| Stand.-Weizen | — to | —.— | Gerste 673-678 g/l. | — to | —.— |
| Hafer | — to | —.— | Gerste 644-650 g/l. | — to | —.— |
| Hafer | — to | —.— | Sonnenblumenkuchen | — to | —.— |
| Hafer | — to | —.— | | | |

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Roggen | 22.50—22.75 | Viktoriaerbsen | 22.50—24.50 |
| Weizen I 748 g/l. | 27.50—27.75 | Folgererbsen | 23.50—25.50 |
| Weizen II 726 g/l. | 26.50—26.75 | Peluschken | 20.00—21.00 |
| Braugerste | 20.75—21.25 | blaue Lupinen | 13.00—13.50 |
| a) Gerste 673-678 g/l. | 19.25—19.50 | gelbe Lupinen | 13.75—14.25 |
| b) Gerste 644-650 g/l. | 18.75—19.00 | Winterraps | 53.00—55.00 |
| Hafer | 20.00—20.25 | Rübsen | 51.00—52.00 |
| Roggenmehl 0-82% | —.— | blauer Mohn | 78.00—82.00 |
| „ 0-65% m. Sack | 32.25—32.75 | Leinsamen | 45.00—48.00 |
| „ 0-70% | 31.35—32.00 | Senf | 32.00—35.00 |
| (ausschl. f. Freistaat Danzig) | | Wicken | 20.00—21.00 |
| Roggennachm. 0-95% | 27.75—28.75 | Seradella | 30.00—33.00 |
| Weizenmehl | m. Sack | Weißklee | 200.00—220.00 |
| „ Export f. Danzig | —.— | Rotklee, unger. | —.— |
| „ I 0-30% | 48.00—49.00 | Rotklee 97% ger. | 120.00—130.00 |
| „ I 0-50% | 43.50—44.50 | Leinkuchen | 23.00—23.25 |
| „ IA 0-65% | 41.50—42.50 | Rapskuchen | 19.50—19.75 |
| „ III 65-70% | —.— | Sonnenblumenkuch. 42-45% | —.— |
| Weizenschrotnachmehl 0-95% | 35.25—35.75 | Sojaschrot | 24.50—25.00 |
| Roggenkleie | 15.50—16.50 | Speisekartoffeln Pom. | —.— |
| Weizenkleie, fein | 16.00—16.50 | Speisekartoffeln (Netze) | —.— |
| Weizenkleie, mittelg. | 15.50—16.00 | Kartoffelflocken | 16.00—16.50 |
| Weizenkleie, grob | 16.50—17.25 | Trockenschnitzel | 8.00—8.50 |
| Gerstenkleie | 15.50—16.00 | Roggenstroh, lose | —.— |
| Gerstengrütze fein | 28.00—28.50 | Roggenstroh, gepr. | 7.25—7.50 |
| Gerstengrütze, mittl. | 28.00—28.50 | Netzeheu, lose | 8.50—9.50 |
| Perlgerstengrütze | 38.50—39.50 | Netzeheu, gepreßt | 9.75—10.50 |

Tendenz bei Roggen und Gerste belebt, bei Weizen, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen | 397 to | Speisekartoff. | — to | Hafer | 50 to |
| Weizen | 167 to | Fabrikkartoff. | — to | Gemenge | 15 to |
| Braugerste | — to | Saatkartoffeln | — to | Roggen-Stroh | 33 to |
| a) Einheitsgerste | — to | Kartoffelflock. | — to | Sonnenblumenkerne | — to |
| b) Winter- „ | — to | Blauer Mohn | — to | gelbe Lupinen | 15 to |
| c) Gerste | 235 to | Gerstenkleie | — to | blaue Lupinen | — to |
| Roggenmehl | 90 to | Heu, gepreßt | 20 to | Wicken | — to |
| Weizenmehl | 119 to | Netzeheu | — to | Peluschken | 17 to |
| Viktoriaerbsen | 20 to | Leinsamen | — to | Rapskuchen | — to |
| Folger-Erbsen | — to | Raps | — to | Sonnenblumenkuchen | — to |
| Feld-Erbsen | — to | Speisebohnen | — to | Sojaschrot | 6 to |
| Roggenkleie | 85 to | Senf | — to | | |
| Weizenkleie | 47 to | Buchweizen | — to | | |

Gesamtangebot 1325 to.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 19. Januar.** Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen | 26.75—27.25 | Weißklee | 200.00—230.00 |
| Roggen 712 g/l. | 21.50—21.75 | Rotklee, roh | 90.00—100.00 |
| Braugerste | 20.50—21.50 | Rotklee, 95-97% ger. | 110.00—120.00 |
| Gerste 700-717 g/l. | 20.00—20.25 | Schwedenklee | 220.00—240.00 |
| Gerste 673-678 g/l. | 19.50—20.00 | Gelbklee, enthülst | 80.00—90.00 |
| Gerste 638-650 g/l. | 19.25—19.50 | Senf | 32.00—34.00 |
| Hafer I 480 g/l. | 20.50—21.00 | Viktoriaerbsen | 23.00—25.00 |
| Hafer II 450 g/l. | 19.50—20.00 | Folgererbsen | 23.50—25.00 |
| Weizenmehl | | Peluschken | —.— |
| „ I 0-30% | 47.00—47.50 | Sommerwicken | —.— |
| „ 0-50% | 44.00—44.50 | Weizenstroh, lose | 5.65—5.90 |
| „ Ia 0-65% | 41.00—41.50 | Weizenstroh, gepr. | 6.15—6.40 |
| „ II 30-65% | 36.50—37.00 | Roggenstroh, lose | 6.00—6.25 |
| „ IIa 50-65% | —.— | Roggenstroh, gepr. | 6.75—7.00 |
| „ III 65-70% | —.— | Haferstroh, lose | 6.05—6.30 |
| Roggenmehl | | Haferstroh, gepreßt | 6.55—6.80 |
| I 0-50% | 30.75—31.75 | Gerstenstroh, lose | —.— |
| I 0-65% | 29.25—30.25 | Gerstenstroh, gepr. | —.— |
| „ I 50-65% | —.— | Heu, lose | 7.60—8.10 |
| Weizenkleie (grob) | 17.00—17.25 | Heu, gepreßt | 8.25—8.75 |
| Weizenkleie, mittelg. | 15.75—16.25 | Netzeheu, lose | 8.70—9.20 |
| Roggenkleie | 14.75—15.50 | Netzeheu, gepreßt | 9.80—10.20 |
| Gerstenkleie | 15.00—16.00 | Leinkuchen | 22.50—22.75 |
| Winterraps | 53.00—54.00 | Rapskuchen | 19.25—19.50 |
| Leinsamen | 47.00—49.00 | Sonnenblumenkuchen 42—43% | 21.25—22.00 |
| blauer Mohn | 79.00—82.00 | Fabrikkartoffeln p. kg% | —.— |
| blaue Lupinen | 13.25—13.75 | Sojaschrot | 24.00—25.00 |
| gelbe Lupinen | 13.75—14.75 | | |